Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 903. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Freitag, den 24. December 1886.**

Politische Uebersicht.

Breslau, 24. December.

Die Gerüchte über einen dem deutschen Militärbevollmächtigten in Petersburg zugestoßenen Unfall werden der „Nat.-Ztg." von gut unterrichteter Seite als aus der Luft gegriffen bezeichnet. — Dasselbe Blatt erfährt bezüglich der Reise des Botschafters in Petersburg, General v. Schweinitz, nach Deutschland, daß dieselbe keine politischen Gründe hat, vielmehr Herr v. Schweinitz seine Familie in Wiesbaden über das Fest zu besuchen gedenkt.

In Betreff der Candidatur Coburg hat Graf Peter Kutusow an die „Nowoje Wremja" eine Zuschrift gerichtet, worin darauf hingewiesen wird, daß die Candidatur mit Hinblick auf die Tirnowaer Verfassung vom Jahre 1879 ungesetzlich und unmöglich sei. Der 38. Artikel des Capitels IX dieser Verfassung besagt nämlich, daß nur der erste Fürst von Bulgarien nicht russisch-orthodoxer Religion zu sein brauche, alle auf ihn folgenden jedoch unbedingt Bekenner dieser Religion sein müssen; der jetzige Prätendent dürfe also keine andere Religion als die russisch-orthodoxe haben.

Das „Deutsche Tageblatt" meldet, die Türkei habe vor Kurzem mit einer Berliner renommirten Waffenfabrik Unterhandlungen angeknüpft, welche die baldige Lieferung von 200000 Repetirgewehren zum Gegenstand haben. Da eine zu diesem Zweck von der ottomanischen Pforte aufzunehmende Anleihe von 1200000 Pfd. Sterl. noch nicht effectuirt zu werden vermochte, so seien jene Verhandlungen vorläufig noch zu keinem Abschluß gediehen.

Der Austritt der deutsch-liberalen Abgeordneten aus dem böhmischen Landtag hat in Oesterreich begreiflicher Weise das höchste Aufsehen erregt und wird von der gesammten Presse lebhaft besprochen. Die der Regierung nahestehenden Zeitungen tadeln das Verhalten der Deutschen, während die liberalen Blätter demselben zustimmen. — Die „Bohemia" schreibt:

Der Austritt der Minorität des böhmischen Landtags ist kein Novum; er ist in früheren Jahren bereits von czechischer wie auch von deutscher Seite in Scene gesetzt worden. In der gegenwärtigen hochernsten Lage aber ist der Exodus der deutschböhmischen Landboten ein Ereigniß von ganz besonderer Bedeutung. Niemand, dem das Wohl des Reiches und der Provinz am Herzen liegt und der ehrlich einer Verständigung zwischen Deutschen und Czechen zustrebt, kann diese Wendung der Dinge, diese den Deutschböhmen ertheilte neue Lection im „böhmischen Patriotismus" gleichgiltig hinnehmen. Wir fügen hinzu, daß auch den Deutschen, die mit Ernst und Besonnenheit die Interessen ihres Stammes in Böhmen im Auge behalten, jede optimistische und leichtblütige Auffassung dieser Angelegenheit fern liegen muß. Es ist nichts Geringes, sich des deutschen Antheils an der Landesvertretung zu begeben, und wir haben es ja miterlebt, daß selbst auf czechischer Seite, wo man uns ja auch heute noch im Punkte der nationalen Opferwilligkeit keineswegs nachsteht, die Abstinenz im Widerstreit mit den materiellen Interessen in die Brüche ging. Auch wir müssen, wenn den deutschen Landtagsabgeordneten nicht bald jene Bürgschaften der Möglichkeit eines Wiedereintritts geboten werden, die Dr. Schmeykal in seiner gestrigen Erklärung als nothwendig bezeichnete, dessen gewärtig sein, daß der Gesinnungskleinverschleiß wieder in Flor kommen und daß manche Abbröckelungen stattfinden werden. Den Kern der Opposition wird man aber, geschehe, was da wolle, auch diesmal nicht zu fassen vermögen, und so lange dieser Kern gesund und unverletzt bleibt, soll uns nicht bangen. Des ungeschmälerten Vertrauens ihrer Wählerschaft können sich die deutschböhmischen Abgeordneten nach wie vor versichert halten, aber es muß im Einvernehmen mit der Wählerschaft die weitere Erfüllung jener Pflichten erfolgen, die durch den Exodus keineswegs erledigt, sondern im Gegentheil gesteigert worden sind. Die Fragen, die da in Betracht kommen, werden wohl von einer das gesammte Deutschböhmen umfassenden Parteiconferenz des Näheren zu erörtern sein.

Die „N. Fr. Pr." beginnt ihren gestrigen Leitartikel mit folgenden Worten:

So weit also hätten wir es nach sieben Jahren Versöhnungs-Politik glücklich gebracht, daß wir dort wieder angelangt sind, wo Graf Hohenwart sich schon einmal befunden hat: bei der Passivität der Deutschen! Der Austritt der deutschen Abgeordneten aus dem böhmischen Landtage, der sich heute in Prag vollzogen hat, ist ein Ereigniß, dessen Consequenzen einstweilen noch unabsehbar sind, dessen Bedeutung aber offen zu Tage liegt. Jeder politisch Denkende, der beobachtet hat, wie in diesen sieben Jahren die von den früheren Regierungen mühsam geschaffenen Zustände in Böhmen auf den Kopf gestellt wurden und wie die czechisch-feudale Majorität von ihrer Herrschaft Gebrauch machte, mußte seit lange wissen, daß dieses Ereigniß eines Tages eintreten werde und eintreten müsse. Wahrlich, die Vertreter des deutschen Volkes haben im böhmischen Landtage nicht weniger als im Reichsrathe an Geduld und Ausdauer das Aeußerste geleistet, um den Rechtsboden nicht verlassen zu müssen, auf den sie durch das Gesetz einmal gestellt waren. Obgleich in die Minorität gedrängt und in allen legalen Mitteln einer parlamentarischen Opposition beengt, harrten sie pflichtgetreu auf ihren Plätzen aus, selbst in Lagen, in denen vordem ihre Bedränger längst zur Abstinenz gegriffen hätten, und boten zu jeder Thätigkeit ihre ersprießliche Mitwirkung, welche irgendwie dem Staate oder dem Lande von Nutzen sein konnte. Während draußen in der deutschen Bevölkerung das erwachende nationale Bewußtsein wie ein Sturmwind über das Land ging und das ehedem so friedliche politische Leben zu mächtigen Wellenbewegungen aufwühlte, waren im Landtage wie im Reichsrathe die deutschen Abgeordneten bemüht, Vorschläge zum nationalen Frieden zu machen, die Möglichkeit eines Nebeneinanderlebens der beiden Volksstämme ohne wechselseitige Verletzung zu schaffen. Nichts verlangten sie, als in ihren Wohnsitzen unbehelligt ihr eigenes nationales Leben führen zu dürfen, wie sie gerne auch darauf verzichteten, die nationale Entwickelung des czechischen Stammes in seinen Wohnsitzen zu stören oder zu beirren. Was die Deutschen in Böhmen verlangten, war nichts Anderes, als nicht besser und nicht schlimmer behandelt zu werden, als die Deutschen in Oberösterreich oder Steiermark. Sie wußten, daß für lange Zeit die Hoffnung aufgegeben werden müsse, die beiden Volksstämme durch wechselseitiges Entgegenkommen zu vereinen, und so beantragten sie das einzig noch Denkbare, jedem Kampfe durch möglichste Absonderung der Streitenden vorzubeugen, Jeden unbeirrt vom Andern seinen Weg gehen zu lassen. Bescheiden pochten sie Jahr für Jahr mit diesem Begehren an die Pforten des Landtages, aber die czechische Majorität, deren zweites Wort stets die Gleichberechtigung ist, beantwortete die deutschen Vorschläge entweder mit neuen Uebergriffen oder mit einem trockenen Nein. Kann es Wunder nehmen, wenn endlich der Faden dieser auf die härtesten Proben gestellten Geduld riß und wenn geschah, was geschehen ist?

Der Artikel schließt folgendermaßen:

Es sollte uns nicht wundern, wenn die czechisch-feudale Mehrheit, die von Empfindsamkeit nicht angekränkelt ist, die Gelegenheit ergriffe, um das letzte Bollwerk der Deutschen zu zerstören, um, was sie gewonnen hat, in Sicherheit zu bringen. Aber es steht Größeres auf dem Spiele, und wir begreifen, daß in einem Augenblicke, wo die nationale Ehre, die Selbstachtung in Frage kommt, Bedenken dieser Art verstummen mußten. Die Dinge sind auch zu einem Punkte gediehen, wo die Frage der böhmischen Landtags-Wahlordnung in die zweite Linie tritt. Wird einmal das System überwunden, dem die deutschen Abgeordneten neuerdings eine Hauptschlacht zu liefern im Begriffe sind, so werden hoffentlich die Lehren der Gegenwart angewendet werden, und man wird aus den Segnungen der Landtags-Autonomie, die jetzt so reichlich zu Tage treten, die gebührenden Consequenzen ziehen. Dann wird es auch ziemlich gleichgiltig sein, ob die Czechen ihre Mehrheit, die sie der Gunst des Ministeriums danken, weiter behaupten oder nicht. So lange aber dieses System noch besteht, kann es nur von Nutzen sein, wenn die Früchte reifen, die es gepflanzt hat. Dieses System hat einen vollständigen böhmischen Landtag und einen unvollständigen Reichsrath vorgefunden, dessen Ergänzung als sein Verdienst gerühmt wird. Nun steht der böhmische Landtag ohne deutsche Vertreter da, und wie lange noch der Reichsrath vollzählig bleiben wird, ist nach dem heutigen Präcedenzfalle eine offene Frage. Was sonst noch unter der Regierung des Grafen Taaffe zur Consolidirung der Monarchie geschehen ist, darüber enthalten wir uns aus handgreiflichen Gründen jeder Bemerkung; die politische Bilanz ist auch in den angeführten Thatsachen deutlich genug ausgedrückt. So viel aber ist sicher: Der Streit, den die Deutschen bisher mit halb gebundenen Händen führten, geht mit Riesenschritten seiner Entscheidung entgegen. Herr v. Dunajewski hat zwar schon vor Jahresfrist der Linken des Reichsraths zugerufen: „Wir haben Ihnen gezeigt, wie man auch ohne die Deutschen regiert", aber das ist doch nur eine Uebertreibung gewesen. Es wird sich erst zeigen! Denn nach den Ereignissen des heutigen Tages ist leider wenig Hoffnung vorhanden, daß Oesterreich diese Probe erspart bleiben wird.

Deutschland.

Berlin, 23. Decbr. [Schneefall.] Die durch den gewaltigen Schneefall herbeigeführten Verkehrsstörungen machen sich in höchst unliebsamer Weise bemerkbar. Die „N. Z." schreibt hierüber:

Die Geschäftswelt steht dieser Erscheinung um so rathloser gegenüber, als der force majeure selbst unsere Post weichen muß. Der Packetverkehr, der gerade in der Zeit vom 21. bis 24. December der umfangreichste ist, geräth vollkommen ins Stocken. Die Lagerräume sind überfüllt, in den großen Städten kann die Post, da sie zunächst an den Weitertransport nicht denken kann, Packete überhaupt nicht annehmen. Aus Leipzig wird uns telegraphirt, daß die Post Packete zurückweist, ebenso war es gestern in Berlin für die Richtungen der Fall, mit denen die Verbindung schlechterdings unterbrochen war. Wie die abgehende Post verzögert wird, so hört jede Berechnung über den Eingang der Correspondenz auf. Wir selbst haben seit Montag früh keine Wiener Zeitungen mehr erhalten, die Breslauer Post ist um 24 Stunden im Rückstand. Wer darauf angewiesen ist, aus Schlesien, Posen, Mittel- und Süd-Deutschland Gelder zu empfangen oder sie dort hinzusenden ist auf den nicht sehr bequemen und kostspieligen Weg der telegrapischen Postanweisung angewiesen. Unsere Geschäftswelt befindet sich denn auch in erklärlicher Aufregung; Private sind von Unruhe über die Erlebnisse der unterwegs im Schnee stecken gebliebenen Passagiere ergriffen. Lebensmittel und Feuerung müssen ihnen mit Aufwendung ungewöhnlicher Hilfsmittel zugeführt werden. Jetzt erzählt uns ein Telegramm aus Leipzig, daß bei den Passagieren auch Geldnoth eingetreten ist. Unter solchen Umständen wird unter manchem Weihnachtsbaum die sonst regelmäßig eingetroffene Postanweisung und das Liebes-Packet fehlen. Denn selbst wenn der Himmel sich fortan Ruhe gönnen sollte und wenn das von London gemeldete Thauwetter seinen Einfluß schneller als üblich in Mittel-Deutschland geltend machen sollte, zu viel ist schon versäumt, als daß selbst alle Riesenanstrengungen der Bahnen und der Post es noch rechtzeitig einholen könnten. Wenn auf Bestellung der ungünstigste Termin ausgesucht worden wäre für dieses Schneetreiben, er hätte kaum anders gewählt werden können — eine unwillkommene Bescheerung, an die Niemand gedacht hat. — Diesen großen Leiden gegenüber verschwindet die Verkehrserschwerung in Berlin selbst vollkommen. Wir haben bescheiden zurückzutreten im Vergleich mit den ärger Betroffenen. Was will es sagen, wenn die Pferdebahn statt aller fünf Minuten nur in Zwischenräumen von sechs bis acht Minuten fährt, und wenn die Droschken zweiter Klasse zweispännig fahren müssen.

Das „Berl. Tgbl." meldet:

Die durch den Schneefall herbeigeführte Stockung des Eisenbahn-Betriebes hat auch die Schlafwagen-Gesellschaft empfindlich getroffen. So wurden an ihrer hiesigen Kasse gestern über 1000 M. an Reisende zurückgezahlt, welche von Berlin nicht fort konnten, unter ihnen befand sich der Erbprinz von Fürstenberg, welcher zu Weihnachten nach der Heimath wollte. In der American-Exchange wimmelte es gestern von Mitgliedern der amerikanischen Colonie in Dresden, welche dorthin nicht zurück konnten. An competenter Stelle wurde uns gestern mitgetheilt, daß seit dem Bestehen der Eisenbahnen für Berlin eine Verkehrsstörung wie die gegenwärtige noch nie zu verzeichnen gewesen sei.

[Von den in Aussicht genommenen 4. Bataillonen,] um welche das Heer nach der Regierungsvorlage vermehrt werden soll, werden, dem Vernehmen der „Köln. Ztg." zufolge, auch die drei in Köln in Garnison stehenden Infanterie-Regimenter, 3. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 16, Hohenzollernsches Füsilier-Regiment Nr. 40 und 5. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 65, je eines erhalten.

[Gedächtnißfeier.] Am 18. d. M. hat in der Wohnung der Eltern des als ein Opfer seines Berufs gefallenen Dr. Carl Jühlke eine Trauer- und Gedächtnißfeier daselbst stattgefunden. Dieser Tag war in der Erinnerung an ein anderes vor einigen Jahren an demselben Tage verstorbenes Familienglied gewählt worden. Da die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war und auch keine vorherige Bekanntmachung stattgefunden hatte, so wohnten der Feier außer der Familie nur die nächsten Freunde und Verehrer des Verewigten bei. Nach vorangegangenem Gesange des Chors der Friedenskirche widmete Dr. Karl Peters dem Entschlafenen einen herzlichen Nachruf, in welchem er ausführte, wie Dr. Jühlke gerade in Folge einer großen Umsicht und Besonnenheit, die er stets bewiesen, so außerordentliche und bedeutende Erfolge erzielt habe, und auf den schweren Verlust hinwies, den das Vaterland und die colonialen Bestrebungen durch seinen frühen Tod, den er im Dienste seines Berufs gefunden habe, erlitten hätte. Hierauf richtete Hofprediger Windel an die Versammelten ergreifende Worte des Trostes und der Erbauung. Schlußgesang, Segen und Gebet schlossen die wehmüthige Feier. (N.-Z.)

[Bezüglich der Patentverletzungs-Affaire], über welche wir gestern berichteten, geht dem „B. Tgbl." die Mittheilung zu, daß Herr Rudolph Hertzog hierselbst weder direct noch indirect in der beregten Angelegenheit mitgewirkt habe. „Nur die Erfinder der fraglichen Röcke — so heißt es wörtlich in dem bezüglichen Schreiben — die Herren Fabrikanten Kammrath hierselbst und Müller in Meschede, welche natürlich das Product mit einem bezüglichen Stempel in den Handel bringen, haben ihre Interessen verfolgt. Von einer Patentverletzung des Herrn Rudolph Hertzog kann um so weniger die Rede sein, als in seinem Kataloge nur von der durch Patent geschützten Maschine gesprochen wird, also § 40 des Patentgesetzes gar nicht in Frage kommt."

[Aus der letzten Sitzung der Handelskammer zu Köln] berichtet die „Köln. Volksztg.":

Der Vorsitzende verlas ein Schreiben an die Handelskammer, in welchem

---

[7]

Wachtmeister Wilms.*)

Novellette von **Johanna Feilmann.**

Am Uferrand liegt ein umgestülptes Boot an eiserner Kette. „Ruhe Dich aus, Geliebte, Du bist so bleich, so erschöpft."

„Nein, nein, ich bin nicht erschöpft; komm, wir dürfen nicht säumen."

„Wie naß Dein Haar und Deine Kleider! Wenn Du erkranktest, Elsbeth."

„Der Wind wird sie trocknen," und Elsbeth schüttelt die schweren goldenen Zöpfe, daß die im Mondlicht blinkenden Tropfen sie umfliegen.

Magisch beleuchtet steht das schöne bleiche Mädchen. — Da wallt es heiß in Anton auf; nie war Elsbeth schöner, begehrenswerther. „Elsbeth!" ruft er, sie umschlingend. Zitternd ruht sie einen Augenblick an seinem Herzen, dann reißt sie sich los. „Komm, komm, Geliebter."

Und wieder schreiten sie wortlos neben einander.

Doch in seinem Herzen sind viele Stimmen laut und mit jedem Schritt, der sie dem Gehöfte näher bringt, gähren die widerstreitenden Gefühle heftiger in seiner Brust. Sie ist Dein; sie liebt Dich mit der ganzen Gluth ihrer leidenschaftlichen Seele, erfasse Dein Glück, sei kein Thor. Flieh', flieh weiter! Und doch wird die Stimme von einer anderen, lauteren übertönt: Erfasse Dein Glück! Kannst Du glücklich werden durch Verrath an dem Manne, der Dir sein Liebstes und Bestes hat für das ganze Leben anvertrauen wollen, der Dich an seine Brust geschlossen, als wärest Du der eigene Sohn? Du glücklich werden?

Da sagt Elsbeth, als wäre der Faden der Unterhaltung gar nicht unterbrochen:

„Ich erkranken? Ich ein friesisches Mädchen, des Vaters echte Tochter sollte mich vor Wind und Wetter fürchten? Man nennt mich nicht umsonst Wachtmeisters Elsbeth."

Mit welchem Stolze sie sich seine echte Tochter nennt!

Wie ein Tropfen, der in eine gährende Masse fällt, daß sie schäumend überquillt, so wirkt das Wort und wird zum entscheidenden Moment.

Immer langsamer wird Anton's Gang; ihm ist, als legte sich eine schwere, schwere Last auf sein Herz; er will sprechen und vermag es nicht. Da ergreift er Elsbeth's Hände und hält sie stumm an seine Brust gedrückt.

„Anton, Anton, was ist Dir, sprich, Geliebter, sprich —" schreit sie entsetzt.

Alle Muskeln seines Antlitzes arbeiten, seine Züge verzerren sich in dem furchtbaren Seelenkampf. „Ich kann es nicht — ich kann es nicht —" stammelt er endlich — „ich kann nicht weiter fliehen — ich muß zurück, hab' Mitleid, Elsbeth — mach es mir nicht noch schwerer!"

„Anton," schreit sie auf — zurücktaumelnd, „nein, nein, es ist Wahnsinn, die Rettung so nah — nein, nein, ich lasse Dich nicht."

„Du mußt mich lassen; ich übergebe mich dem Vater; noch vor Morgengrauen bin ich bei ihm — Niemand wird von unserer gemeinschaftlichen Flucht Etwas erfahren — er wird uns verzeihen — Du bleibst auf dem Gehöft der Gesche Mertens."

„Daß sich Gott erbarme."

„Weißt Du, was wir thun, Elsbeth — Vierzig Jahre ist der Vater im Dienst treu, unbescholten — da kommt der Fremde, dem er vertraut, und der stiehlt ihm seine Ehre und stiehlt ihm sein Kind — nein, Elsbeth, es wäre ein Verbrechen, mir graut davor; ich müßte mich verachten — nein, Du selbst kannst es nicht wollen," ruft er, Verzweiflung im Blick, als Elsbeth flehend vor ihm niedersinkt. „Sei groß, Geliebte, entsage, Du weißt ja nicht, was ich diesen Augenblick aufgebe, opfere, es ist mehr als mein Leben — — Elsbeth, Elsbeth — treib' mich nicht zum Wahnsinn, ich — ich — muß zurück."

Gewaltsam hat er sich von ihr losgerissen. Jetzt steht er ihr gegenüber, hochaufgerichtet: „Ich gehe, Du selbst müßtest mich verachten —"

Da fährt es wie ein Strahl über ihr marmorbleiches Antlitz. „Ja, Du sollst gehen, aber nicht allein, wo Du bleibst, da bleibe auch ich."

„Du kannst den weiten Weg nicht nochmals zurücklegen; Du bist ermattet." „Ich Dich verlassen, Anton, nie und nimmer!"

Und angesichts der Rettung treten Beide nochmals den furchtbaren, mitternächtlichen Weg an, Hand in Hand, vor sich eine unheilvolle, trostlose Zukunft.

Und Elsbeth fühlt ihre Kraft erlahmen; vorher, ja, da lieh die Hoffnung ihr Kraft; sie wollte, sie mußte den Geliebten in Sicherheit wissen, doch jetzt hängt sich der Kummer bleischwer an ihre Glieder. Wie groß und edel erscheint der Geliebte neben ihr — und er — er auf der Anklagebank, den feindlich gesinnten Zeugen gegenüber — er ins Zuchthaus, in der Sträflingsjacke . . .!

Sie muß dem überquellenden Gefühle Ausdruck geben, aber für solches Weh findet die Zunge keine Worte. Immer wieder drückt sie seine Hand an ihre Lippe.

Ja, Anton hat Recht; die Ehre des Vaters muß gerettet werden — die Ehre ist ja dem Manne, was die Keuschheit der Frau. Wie oft hat sie die Mutter es sagen hören, kein Hauch darf darauf fallen; aber schwer ist das Opfer, ach so unendlich schwer.

Immer wüthender rast und tobt der Sturm, und als sie an den Fluß hinabsteigen, da gurgelt das Wasser am Rande und quillt schäumend über das verdorrte Wintergras und schlüpfrige Schilfrohr.

Sie achten nicht darauf, weiter, weiter, hinweg über die Schneehaufen und die schwarzen Wasserlachen. Tief sinkt der Fuß ein — doch was ist das? Ein furchtbares Getöse, das wächst und anschwillt, ein gewaltiges Dröhnen und Donnern, ein Rollen und Krachen. — Dicht vor ihnen spaltet sich das Eis — O, Entsetzen, da, dort, nach allen Seiten hin. Auf spritzt das Wasser und überschüttet sie mit Gischt. Die ganze Eisdecke hebt sich, wie wenn von unten empor gedrängt, und jetzt senkt sie sich, wie hinabgezogen, in einen bodenlosen Abgrund. — Todesgrausen erfaßt die Beiden. Wohin sich wenden? Umbraust vom Sturm, schwankend auf der losgelösten Eisscholle halten sie sich fest an einander geschmiegt.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

35 Firmen gegen die Aeußerung des Finanzministers von Scholz in der Sitzung des Reichstages vom 30. November d. J. „die Schuld an dem geringen Ertrage der (Stempel) Steuer wird zum großen Theile mit Recht den Defraudationen zugeschrieben", Verwahrung einlegen. Die Unterzeichner bitten die Kammer, ihren Protest gegen die kränkende Aeußerung des Herrn Ministers an geeigneter Stelle zum Ausdruck zu bringen. Wie Herr Leyendecker mittheilte, seien auch bereits von zahlreichen anderen Handelskammern und anderen Vereinigungen gegen diese Aeußerung Protest erhoben worden. Nach Zeitungsmittheilungen fänden jetzt Erhebungen statt, um Beweismaterial zu erhalten. Er halte ein Schreiben von Seiten der hiesigen Kammer an den Herrn Minister als die geeignetste Form. In dem vom Secretär der Kammer, Herrn Dr. Weibezahn, hierzu vorgelegten Entwurfe legt die Kammer entschieden Verwahrung gegen die Aeußerung ein, da sie der Begründung entbehre. Es wird darauf hingewiesen, daß nach den Wahrnehmungen der Kammer das Gesetz gewissenhaft beobachtet wird, und daß in Folge dessen vom Handelsstand Steuern entrichtet würden, deren Erhebung sich mit Rücksicht auf die vielen unklaren Bestimmungen nicht rechtfertigen ließen. Dadurch würden im Allgemeinen zweifelsohne mehr Steuern aufgebracht, als von Einzelnen hinterzogen werden könnten. Gerade die Kölner Kammer habe besondere Schritte gethan, um Klarheit bezüglich verschiedener Punkte zu erlangen. Das Schreiben wurde mit einigen kleinen Abänderungen einstimmig angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

[Die Erklärung], welche Dr. Schmeykal im Namen der deutschen Landtags-Abgeordneten im böhmischen Landtage verlas, hatte folgenden Wortlaut:

„Die Mehrheit des Landtages hat unseren Antrag, welcher die Grundlage einer Verständigung zwischen beiden Volksstämmen bieten könnte, schon in erster Lesung abgelehnt und nicht zur commissionellen Behandlung zugelassen. Das deutsche Volk in Böhmen will den Frieden und will Ordnung in diesem Lande; die Mehrheit aber will seine Beschwerden und Wünsche nicht einmal berathen. Angesichts einer solchen Handlung ist jeder Versuch einer Verständigung aussichtslos, und für die Vertreter des deutschen Volkes kein Platz mehr in diesem Landtage. Ich erkläre daher im Namen meiner Gesinnungsgenossen, daß wir an den Verhandlungen dieses Landtages nicht mehr theilnehmen können, und so lange von denselben fernbleiben werden, bis uns Bürgschaften für eine sachliche Würdigung unserer Beschwerden und Vorschläge geboten sein werden."

Budapest, 21. Decbr. [Ein blutiges Liebesdrama] spielte sich heute Nachts in einem Hotel auf der Kerepeserstraße ab. Gestern Abends erschien ein Corporal, ein junges Mädchen am Arme führend, im „Hotel Orient" und ersuchte um ein Zimmer. Man wies ihnen ein Zimmer im dritten Stock an, wohin sie sich begaben. Da heute auf wiederholtes Klopfen aus dem Zimmer kein Laut vernommen wurde, schritt man zur gewaltsamen Oeffnung der Thür. Den Eintretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Der Begleiter des Mädchens lag todt und von Blut überströmt im Bette, während das Mädchen an einem Fensterkreuz erhängt aufgefunden wurde. Aus zwei Wunden in der Herzgegend rieselte Blut. Neben der Leiche des noch jungen Mannes befand sich ein sechsläufiger Revolver, aus welchem drei Schüsse fehlten. Es wurde erhoben, daß der Selbstmörder der im Infanterie-Regiment Nr. 69 dienende Corporal Samuel Stern und das Mädchen die 18jährige, in der Spielgasse wohnhaft gewesene Näbterin Bertha Weiß seien. Die jungen Leute hatten schon seit geraumer Zeit ein Liebesverhältniß unterhalten. In einem offenen, sowohl von Stern als auch von der Weiß unterzeichneten Briefe geben beide bekannt, daß sie im gemeinsamen Einverständnisse und aus freiem Willen gehandelt haben. Ueber das Motiv der That fehlt jedoch jeder Anhaltspunkt. Die weitere Untersuchung ergab, daß Stern sich eine Kugel ins Herz gejagt, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Das Mädchen hatte, wie erwähnt, zwei Schußwunden in der Brust, doch waren diese nicht von tödtlicher Wirkung, so daß die Lebensüberdrüssige noch die Kraft besaß, auf das Fensterbrett zu steigen und sich sodann mittelst der Schnur ihres Unterrockes am Fensterkreuz zu erhängen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. December.

Der Berliner Courierzug Nr. 1, welcher fahrplanmäßig um 6 Uhr 24 Minuten Vormittags eintreffen sollte, ist erst nach 12 Uhr auf dem Centralbahnhofe eingelaufen. Wie wir bereits im Mittagblatt mittheilten, war der Zug zwischen Sorau und Liebsgen im Schnee stecken geblieben. Der Grund der Zugverspätungen ist auch darin zu suchen, daß für den Betrieb auf großen Strecken der Breslau-Berliner Linie nur ein Geleise frei ist. Die Strecken Breslau-Halbstadt und Breslau-Stettin sind frei. Der Güterverkehr ruht gänzlich. Auf dem Märkischen Bahnhofe stehen seit drei Tagen beladene Postwagen, welche der Beförderung harren.

Aus Hirschberg wird uns heute, 11 Uhr 55 Minuten, telegraphirt:

Der gestrige Breslauer Abendzug kommt erst jetzt an, der heute früh fällige ist noch ausgeblieben. Auf der Richtung Berlin ist der Verkehr im Gange.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. 1. Feiertag. Früh 6, Christnacht: Diakonus Gerhard. Nach derselben Frühpredigt: Diakonus Just. — Vorm. 9½: Pastor D. Späth. — Nachm. 5: Diakonus Konrad. — Beichte und Abendmahl früh 8: Sub-Sen. Schultze und Vorm. 11: Diak. Gerhard. — 2. Feiertag. Vorm. 9½: Sub-Sen. Schultze. — Nachm. 5: Diakonus Gerhard. — Beichte und Abendmahl früh 8: Sen. Neugebauer und Vormittag 11: Diakonus Just. — Jugendgottesdienst Vorm. 11¼: Senior Neugebauer. — Mittwoch Nachm. 5: Diakonus Konrad. — Nachfeier am Montag und Morgenandachten täglich früh 8: Hilfsprediger Lehfeld. — Freitag Nachm. 5, Jahresschlußpredigt: Pastor D. Späth.

Begräbnißkirche. 1. Feiertag. Vorm. 9: Diakonus Konrad. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Derselbe. — 2. Feiertag. Vorm. 9: Diakonus Just.

Krankenhospital. Freitag Nachm. 4½, Christnacht: Pred. Missig. — 1. und 2. Feiertag Vormittag 10: Derselbe.

St. Trinitas. An beiden Feiertagen Vorm. 9: Prediger Müller. — Freitag Nachm. 2, Jahresschlußpredigt: Derselbe.

St. Maria-Magdalena. 1. Feiertag. Früh 5½: Christnacht. Nach derselben Frühpredigt: Diakonus Küntzel. Vorm. 9: Pastor Matz. Nachmittag 5: Senior Rachner. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Sub-Sen. Klüm. — 2. Feiertag. Früh 7: Hilfspred. Späth. — Vorm. 9: Diakonus Schwartz. — Nachm. 5: Sub-Sen. Klüm. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Diakonus Schwartz. — Nachfeier am Montag und Morgenandachten täglich früh 7½: Hilfspred. Späth. — Freitag Nachm. 5, Jahresschlußpredigt: Diak. Küntzel.

St. Christophori. 1. Feiertag. Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Derselbe. — 2. Feiertag. Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Derselbe. — Nachm. 6, Missionsstunde: Prof. Dr. Schmidt. — Freitag Nachm. 4, Jahresschlußpredigt: Pastor Günther.

Armenhaus. An beiden Feiertagen Vorm. 9: Prediger Liebs.

Arbeitshaus. An beiden Feiertagen Vorm. 10½: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. 1. Feiertag. Früh 6½: Christnacht. Nach derselben Predigt: Senior Decke. Vormittag 9: Propst D. Treblin. — Nachmittag 5: Diakonus Jacob. — Beichte und Abendmahl früh 7½ und Vorm. 10½: Diakonus Jacob. — 2. Feiertag Vorm. 9: Diakonus Licent. Hoffmann. — Nachm. 5: Hilfsprediger Thiel. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Diak. Licent. Hoffmann. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Senior Decke. — Montag früh 8, Gebet: Hilfspred. Thiel. — Freitag Nachm. 5, Jahresschlußpredigt: Propst D. Treblin.

Hofkirche. 1. Feiertag. Vorm. 10: Pastor Spieß. Vorm. 11½: Akademischer Gottesdienst: Prof. Dr. Schmidt. — 2. Feiertag. Vorm. 10: Pastor prim. Dr. Elsner. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Derselbe. — Freitag Nachm. 2, Jahresschlußpredigt: Derselbe.

Elftausend Jungfrauen. 1. Feiertag. Vormittag 9: Pastor Weingärtner. Nachmittag 2: Hilfsprediger Semerak. — 2. Feiertag. Vorm. 9: Prediger Hesse. — Nachm. 2: Hilfspred. Semerak. — An beiden Feiertagen nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse. — Freitag Nachm. 2, Jahresschlußpredigt: Pastor Weingärtner.

St. Barbara. 1. Feiertag. Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. — Beichte: Pastor Kutta. — 2. Feiertag. Vorm. 8½: Prediger Kristin. — Nachm. 2: Pastor Kutta. — Beichte: Pred. Kristin. — Freitag Nachm. 4, gestiftete Jahresschlußpredigt: Pastor Kutta.

Bürger-Versorgungs-Anstalt. Am 1. Feiertage Vorm. 9½: Sub-Sen. Schultze

Militär-Gemeinde. 1. Feiertag. Vormitt. 11: Divisions-Pfarrer Kolepke. — 2. Feiertag. Vorm. 11: Diakonus Küntzel.

St. Salvator. 1. Feiertag. Vorm. 9: Diakonus Weis. Nachm. 2: Senior Meyer. — Beichte und Abendmahl früh 8: Pastor Etzler und Vorm. 10½: Diakonus Weis. — 2. Feiertag. Vorm. 9: Pastor Etzler. Nachm. 2: Diakonus Weis. — Beichte und Abendmahl früh 8: Senior Meyer und Vorm. 10½: Pastor Etzler. — Freitag Vorm. 8½: Beichte und Abendmahl: Senior Meyer. — Amtswoche: Derselbe. — Freitag Nachm. 2, Jahresschlußpredigt: Pastor Etzler.

Bethanien. 1. Feiertag Vorm. 10: Pastor Ulbrich. — Nachm. 2: Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 5: Prediger Runge. — 2. Feiertag Vorm. 10: Prediger Runge. Nachm. 5: Pastor Ulbrich. — Freitag Nachm. 5: Jahresschlußgottesdienst: Pastor Ulbrich.

Evangelisches Vereinshaus. 1. Feiertag Vorm. 10: Pastor Schubart. Nachm. 2, Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. — 2. Feiertag Vormittag 10: Derselbe. — Montag Nachm. 5, Jahresfest des Evang. Frauen- und Jungfrauen-Vereins, Predigt: Derselbe. — Freitag Nachm. 5, Jahresschlußpredigt: Derselbe.

Brüdergemeinde. An beiden Feiertagen Vorm. 10: Prediger Mosel. Freitag Abend 6, Jahresschlußpredigt: Derselbe.

Brüdersaal. 1 Feiertag Nachmittag 4, Juden-Missionsgottesdienst: Pastor Becker. — 2. Feiertag Nachm. 2, Kindergottesdienst: Derselbe. — Nachm. 4, Juden-Missionsgottesdienst: Derselbe. — Freitag Nachm. 4, Jahresschlußpredigt: Derselbe.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonnabend, den 25. Dec. (1. Weihnachtsfeiertag), Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Prof. Dr. Weber.

Sonntag, den 26. Decbr. (2. Weihnachtsfeiertag), Beginn des Gottesdienstes früh 9 Uhr, Predigt, allgemeine Buß- und Abendmahlsfeier: Pfarrer Herter.

* **Freie Religionsgemeinde.** Den 1. Feiertag, früh 9½ Uhr, Erbauung in der Gemeindehalle, Grünstraße 6: Prediger Bursche.

Den 2. Feiertag, früh 9½ Uhr: Prof. Binder.

Donnerstag, 30. Decbr., Abends 7 Uhr, Weihnachtseinbescheerung im Café Restaurant, Carlsstraße.

* **Vorträge des schlesischen Protestantenvereins.** In diesem Winter sollen, wie in früheren Jahren, im Musiksaal der Universität Vorträge über religiöse und kirchliche Gegenstände gehalten werden. Es werden vortragen Subsenior Schultze, Freitag, 21. Januar 1887, über die Waldenser in Italien, Senior Decke, Freitag, 28. Januar, über die Bedeutung Lessings für den Protestantismus, Oberpfarrer Werner in Guben, Freitag, 4. Februar, über Herder in seiner Bedeutung für die evangelische Kirche, Diakonus Weis, Freitag, 11. Februar, über Bilder aus der Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens, Pastor Ziegler aus Liegnitz, Freitag, 25 Februar, über die Heilsarmee, Pastor Matz, Freitag, 4. März, über Skizzen aus der Geschichte des Breslauer Fürstbisthums, Diakonus Jacob, Freitag, 11. März, über Friedrich den Großen als Philosophen.

⊙ **Von der hiesigen schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt.** An Stelle des verstorbenen Oberlehrers Klose ist vom Verwaltungsrath der Blinden-Anstaltslehrer Schottke aus Königsberg i. Pr. zum Oberlehrer gewählt worden.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Gestern Nachmittag 6 Uhr 25 Minuten wurde die Feuerwehr durch mündliche Anzeige auf Feuerstation Nr 3 nach dem Grundstück Kupferschmiedestraße 42 gerufen. In Folge unvorsichtigen Umgehens mit Licht waren daselbst in einer Wohnstube ein Stuhl, eine Tischdecke, ein Theil des Fußbodens und die Fenstergardinen in Brand gerathen. Das Feuer war bereits bei Ankunft der Feuerwehr gelöscht.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 24. Decbr. Der Kaiser nimmt Vormittags einige Vorträge entgegen. Nachmittags 4 Uhr findet ein Diner statt, darauf die Weihnachtsbescheerung, wozu der Hof, die Flügeladjutanten und drei Generaladjutanten geladen sind. Um 8½ Uhr ist Thee, Souper und die Weihnachtsbescheerung der königlichen Familie. Am ersten Feiertage, Vormittags 11 Uhr, findet im Palais der Gottesdienst für die königliche Familie statt.

Rom, 24. Dec. Anläßlich der Weihnachtswünsche des Cardinalcollegiums beantwortete der Papst die Ansprache des Doyens, und, indem er gegen die antikirchliche Bewegung in Italien Einsprache erhob, erneuerte er den Protest gegen die ihm bereitete Lage.

London, 24. Dec. Die „Times" erfahren, Salisbury knüpfte Unterhandlungen mit Hartington wegen Eintritts in das Cabinet an. Hartington ist augenblicklich in Rom, kehre aber unverzüglich zurück. Salisbury beabsichtige, das im vergangenen Sommer Hartington gemachte Anerbieten zu erneuern, wonach er bereit sei, unter Hartington zu dienen, oder Premier zu bleiben mit Hartington als Führer des Unterhauses, oder er überlasse es Hartington, ein strict liberal-unionistisches Ministerium zu bilden. Es verlautet, die Torypartei mißbillige fast allgemein die Demission Churchills, weil dieselbe nicht gerechtfertigt sei. Das Vertrauen der Partei zu Salisbury bleibe unerschüttert. Weitere Demissionen werden nicht erwartet. — Nach der Rückkehr Hartington's findet ein Cabinetsrath statt. — Die „Morningpost" bemerkt, Churchills Rücktritt hänge nicht mit der auswärtigen Politik der Regierung zusammen. Zwischen Churchill und seinen Collegen habe in dieser Hinsicht keine Meinungsverschiedenheit bestanden. Die zwischen Großbritannien und den Cabineten Berlin, Wien, Rom hergestellte Verständigung bezwecke, ausschließlich die Erhaltung des Friedens in Europa. Diese Verständigung würde weit befriedigendere Ergebnisse geliefert haben, wenn die Pforte nicht eine Politik angeschlagen hätte, welche in England allgemeine Mißbilligung hervorgerufen. — Die „Morningpost" erfährt zugleich, aus Konstantinopel seien günstigere Berichte eingetroffen. Die britische Regierung sehe den Erklärungen und Handlungen der Pforte entgegen, welche Europa überzeugen würden, daß die Türkei nicht beabsichtige, die gegenwärtige Lage weiter zu verwickeln.

London, 24. Decbr. Chamberlain meinte in einer gestern in West-Birmingham gehaltenen Rede, mit dem Rücktritt Churchills verschwinde das liberale Element aus dem Torycabinet, die alten Toryprincipien würden wieder die Oberhand erhalten. Unter diesen Umständen wäre eine Wiedervereinigung der liberalen Partei geboten, die nur über einen einzigen Punkt entzweit sei.

Handels-Zeitung.

Breslau, 24. December.

* **Messamt für gewebte Waaren.** Von einigen Gruppen der Berliner Textilinteressenten ist die Einrichtung eines öffentlichen Mess-

Kleine Chronik.

Breslau, 24. December.

Eine Nachmittagsvorstellung bei Kroll. In Berlin fand vorgestern Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr bei Kroll eine Wohlthätigkeits-Vorstellung der Gilbert-Sullivan'schen Operette „Der Mikado" statt, welche ein sehr vornehmes und glänzendes Publikum, darunter zahlreiche Engländer herbeigelockt hatte. Die Einnahme ist dem neu zu errichtenden Berliner Heim für englische Erzieherinnen in Deutschland bestimmt, und die hohe Beschützerin dieses Unternehmens, die Frau Kronprinzessin, hatte sich lebhaft für das Zustandekommen der Vorstellung interessirt. Das Parquet war, wie die „Voss. Ztg." berichtet, bis auf wenige Sitzreihen gefüllt. Für die höchsten Herrschaften hatte man unmittelbar vor dem Orchester in abgesonderten Raum Sessel gestellt. Rechts von der Bühne war ein kleiner eleganter Salon eingerichtet worden. Die deutschen Orchestermitglieder trugen Frack und weiße Binde, wogegen der englische Dirigent in hellgrauem Jaquet an seinem Pulte saß. Die Majestäten erschienen nicht. Dagegen betraten bald nach 2 Uhr die kronprinzlichen Herrschaften den Saal, die kleine Enkelin, Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen, zur Seite. Prinz Wilhelm führte die Frau Prinzessin Friedrich Karl, Prinz Heinrich seine Schwester Prinzessin Victoria; es folgten noch die beiden jüngsten Töchter des Kronprinzen. Während die höchsten Herrschaften Platz nahmen, hob sich der Vorhang und hervor trat das gesammte Mikado-Personal; bereits im japanischen Costüm, sang es die englische Nationalhymne, welche stehend angehört wurde. Sogleich darauf begann die Vorstellung der reizenden Operette; Yum-Yum, Ko-Ko, Nanki-Puh und ihre Landsleute entzückten wie immer. Die schönsten Gesangsnummern mußten wiederholt werden. Der Hof verweilte bis zum Ende; nur Prinzessin Feodora verließ schon nach dem ersten Act das Theater. Zum Schluß spielte die Kapelle „Heil Dir im Siegerkranz."

Die älteste Frau in Wien. Es ist ein trauriger und wenig neidenswerther Vorzug, unter einer Million Menschen durch die Würde des höchsten Alters ausgezeichnet zu sein, wenn man vorher ein Leben voll harter Arbeit zurückzulegen und mit der zunehmenden Last der Jahre auch noch Kummer und Sorgen zu tragen hatte. Das ist, wie Wiener Blätter berichten, das Loos der Frau Magdalena Ponza, einer Greisin, welcher wohl Niemand den Titel der „ältesten Frau von Wien" streitig machen kann. Sie zählt nämlich einhundertundelf Jahre — ein Alter, dessen Ziffer geradezu fabelhaft klingt und unglaubwürdig wäre, wenn nicht amtliche Belege desselben vorliegen würden. Als Frau Ponza mit ihrem Schwiegersohne und ihrer Tochter im Jahre 1868 nach Wien übersiedelte, stellte ihr die Gemeinde Wittingau in Böhmen, in der sie länger als sechzig Jahre gelebt hatte, einen Heimathsschein aus, in welchem das Jahr 1775 als ihr Geburtsjahr angegeben ist. Vor einiger Zeit erhielt die Greisin von der Gemeinde Wien eine kleine Spitalstiftung von 4 Fl. 40 Kr. monatlich, und bei dieser Gelegenheit wurde auf eine Anfrage des Wiener Magistrats vom Wittingauer Gemeinderathe sowohl die Identität ihrer Person wie ihr Alter bestätigt. Welchen Umschwung der Dinge, welchen Fortschritt der Menschheit hatte diese Frau in ihrer ländlichen Abgeschiedenheit unbewußt erlebt! Fünf Jahre vor dem Tode Maria Theresia's geboren, hat sie bereits achtunddreißig Jahre der Regierung des Ur-Urenkels der großen Kaiserin mitgelebt — die noch lebende Zeugin der Regierung von sechs österreichischen Herrschern. Um den Wechsel der großen historischen Ereignisse mag sie sich freilich wenig gekümmert haben, da sie mit ihrer Hände Arbeit kümmerlich ihre Kinder aufziehen und erhalten mußte. Mit 93 Jahren — also in einem Alter, das nur wenige Leute erreichen — zog sie mit der Tochter und ihrem Schwiegersohne nach Wien und muß es nun erleben, daß Letzterer, der früher einen Dienerposten im Unterrichtsministerium innehatte, seit zwei Jahren gelähmt daniederliegt. Die Tochter, die das jüngste Kind der Alten war, jetzt aber auch schon 68 Jahre zählt, muß von ihrer Hände Arbeit den kranken Mann und die steinalte Mutter erhalten. Man kann sich denken, wie traurig es um das Loos dieser drei Leute bestellt ist. Die 111jährige Greisin ist dabei in einer geradezu merkwürdigen Weise erhalten. Sie kann noch aufrecht stehen und gehen, sieht und hört auch noch, nur wenn man ihr ins Gesicht sieht, erkennt man in den wie versteinert aussehenden Zügen und in den tiefgegrabenen Runzeln die Spuren des hohen Alters. Gerade am Weihnachtsabend feiert Frau Magdalena Ponza ihren hundertelften Geburtstag.

Ein alter Baum. In Kokenberg, einem Kirchspiel Livlands, ist kürzlich einer der ältesten Bäume der Welt dem Alter erlegen. Es war, wie der „T. R." geschrieben wird, ein seit einiger Zeit schon abgestorbener Wachholderbaum, bekanntlich eine Baumart, die neben dem Eibenbaum oder Taxus das höchste Alter erreichen soll. Nach den Jahresringen zählte dieser Baum mehr als zweitausend Jahre. Hart über dem Wurzelstock konnten zwei Männer den Stamm kaum umspannen. Die Krone war ganz flach abgeplattet. Der Stamm wird nach Riga ins öffentliche Museum kommen. Neben seinem hohen Alter hat der Wachholder — im Norden Deutschlands „Knirk" genannt — die Eigenschaft, Flammen in seiner Asche eine kaum glaubliche Zeit lebendig zu erhalten. So erzählt Goethe nach einer Mittheilung eines ihm bekannten Reisenden, der zu Anfang dieses Jahrhunderts die arabische Wüste durchwandert hatte und bis Mekka vorgedrungen war, daß die Pilger Stücke Wachholderholz mit sich führen und davon auf die in der Wüste angezündeten Feuer legten, worauf die Stätte dann mit Sand, Kameeldung u. s. w. bedeckt wurde. Bei ihrer Rückkehr von der Pilgerfahrt fänden sie dann noch nach Monaten die Feuer nach dem Abnehmen jener Schutzdecke in lebendiger Gluth, was von ihnen gleichzeitig auch als besonderes Glücksomen angesehen würde. Nach den Aussagen einiger alter Pilger sollte sich ein solches Feuer über ein Jahr lang lebend unter der Decke von Sand und Asche erhalten! Goethe machte zugleich auf eine Bibelstelle aufmerksam, die hierauf anspiele. David spricht in den Psalmen von der falschen Zunge eines Menschen, daß sie die Dauer habe „wie Feuer in Wachholdern" (Psalm 120, V. 4). Bekanntlich verschont auch der Wurm das Wachholderholz.

Ein indischer Rajah, Namens Suchet-Sing, welcher Batignolles bewohnt und wegen einer Schuld von 200 Franken von dem Friedensrichter-Amt verfolgt wird, lenkt in diesem Augenblicke die Aufmerksamkeit und das Mitleid der Pariser Presse auf sich. Er hat dabei um so größeren Erfolg, als er ein Opfer des perfiden Albions zu sein behauptet, und erzählt, wie er im Jahr 1871 des Throns von Chamba verrätherisch beraubt wurde und hierauf nach England kam, um Einsprache gegen die Ungerechtigkeit zu erheben. Hohe Persönlichkeiten, Lord Shaftsbury, Lord Aberdeen u. A. nahmen sich seiner an, aber die Regierung blieb taub für seine Thronansprüche. Sie hatte mittlerweile einen General-Residenten eingesetzt, welcher 150000 Franken jährlich bezieht, und bot dem vertriebenen Fürsten endlich 50000 Franken jährlich an. Er lehnte ab in der Hoffnung, zu seinem Rechte zu gelangen, lebte in England, kam dann nach Paris und machte natürlich überall Schulden. Anläßlich der 200 Franken, von denen oben die Rede war, wandte man sich an das Foreign Office und erhielt das Versprechen, daß Suchet-Sing monatlich 750 Franken beziehen sollte; aber wie es scheint, ist auf das Versprechen noch keine Geldsendung erfolgt, und der arme Rajah, dessen Stolz gebeugt ist, lebt nun in tausend Aengsten und Nöthen.

Weihnachts-Räthsel.

Von meinen Höhen blickt man weit
Hinaus auf Meer und Land,
Und dennoch trägt mit Leichtigkeit
Ein Kind mich in der Hand.

Recht schwer liebt mich die Frauenwelt,
Die meine Feinheit preist;
Erschein' ich aber umgestellt,
So werde ich verspeist.

C. L.

Gewalt'ge Herren einten sich,
Gemeinsam loszuschlagen
Und dem verhaßten Friederich
Die Beute abzujagen.

Mit Frankreich trotz dem Raub des Rheins
War Oestreich eng verbündet:
Die Freundschaft war nicht Silbe Eins,
Sie war auf Haß gegründet.

Daß Rußland auch ihm feindlich sei,
Der König hat's erfahren:
Selbst von der fernen Silbe Zwei
Erschienen wilde Schaaren.

Doch als der große Friedrich kam
Und klopft' nur auf die Hosen,
Da wurde Oestreichs Ganzes zahm
Sammt Russen und Franzosen.

Der Diamant war's, den der Dieb genommen,
Der Dieb war's, als die Freiheit war dahin,
Und blieb's, als seine Strafe er bekommen.
Hast du es schon, was dieses Räthsels Sinn?

Kennst du das seltsame Wort? Seine Theile bedeuten Verbindung,
Bist das Verbundene du, lebst du von allen getrennt.

M. H.

amtes für gewebte Waaren betrieben worden und sind Verhandlungen hierüber zwischen dem Aeltesten-Collegium und dem dortigen Polizei-Präsidium angeknüpft. Letzteres erklärt sich jetzt bereit, sobald von der Kaufmannschaft die zum Beginn dieses Geschäftsbetriebes erforderlichen Veranstaltungen getroffen sein werden, demnächst das in obigen Verhandlungen festgestellte Regulativ zu veröffentlichen, die Vereidigung der vier gewählten Messer zu veranlassen und deren Anstellung bekannt zu machen.

* **Oesterreichische Staatsbahnen.** Mit 1. Januar 1887 tritt ein neuer Tarif für die Beförderung von Personen und Gepäck zwischen Stationen der sächsischen Staatsbahnen einerseits und Stationen der österreichischen Staatsbahnen über Bodenbach, Moldau und Eger, sowie der Station Prag der Böhmischen Westbahn über Eger-Pilsen andererseits in Kraft, durch welchen die einschlägigen Tarife vom 15. Juli, 1. October und 1. December 1884 und 1. Mai 1885 aufgehoben werden. Mit diesem neuen Tarife gelangen auch besonders ermässigte Tour- und Retourbillette erster, zweiter und dritter Klasse von Wien nach Leipzig über Pilsen, Eger, Plauen mit achttägiger Giltigkeit zur Ausgabe. Die Preise dieser Retourbillette, welche zur Benützung aller fahrplanmässigen Züge berechtigen und überdies auf ein Gepäck-Freigewicht von 25 Kilogramm Anspruch gewähren, betragen für die erste Klasse 92 M. 40 Pf., zweite Klasse 67 M. 10 Pf. und dritte Klasse 37 M. 80 Pf.

* **Deutsche Zuckerstatistik.** Innerhalb des deutschen Zollgebietes wurden vom 1. August bis 15. December d. J. mit Anspruch auf Zoll- und Steuervergütung abgefertigt a) Rohzucker von mindestens 90 pCt. Polarisation und raffinirter Zucker von unter 98, aber mindestens 90 pCt. Polarisation 215 397 126 kg (gegen 156 776 863 kg im entsprechenden Zeitraum 1885), b) Candis und Zucker in weissen, vollen, harten Broden oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert, sogenannte Crystalls, 46 827 914 kg (gegen 17 493 335 kg), c) aller übrige harte Zucker, sowie aller weisse trockene (nicht über 1 pCt. Wasser enthaltende) Zucker in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 pCt. Polarisation 5 176 801 kg (gegen 6 830 605 kg).

Marktberichte.

* **Breslau,** 24. December. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter ist vollständig winterlich geworden. Die Woche begann mit Schneefall, der sich einige Tage später in sehr starkem Masse wiederholte und grosse Verkehrsstörungen herbeiführte. Die Temperatur ist zurückgegangen und es gewinnt den Anschein, als ob auf den Schnee Kälte folgen würde.

Der Wasserstand ist günstig. Das Verladungsgeschäft ist durch den Frost fast vollständig lahm gelegt, es sind nur Verschlüsse in Zucker und Spiritus gemacht worden. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Kilogramm für Getreide nominell Stettin 6,00 M., Berlin 7,00 M., Hamburg 9,00 M., per 50 Klgr. Zucker nach Hamburg 45 Pf., Spiritus nach Hamburg 70 Pf., nach Magdeburg 63 Pf., nach Berlin 43 Pf., Stückgut nominell Stettin 45 Pf., Berlin 50 Pf., Hamburg 75 Pf.

Das hiesige Getreidegeschäft war dieswöchentlich von kleinerem Umfange, weil die gestörten Verkehrsverhältnisse nach doppelter Richtung hin den Handel beeinträchtigen. Einmal konnten unseren Markt keine grossen Zufuhren erreichen, weil die Wege grösstentheils verschneit waren und auch auf den Eisenbahnen der Verkehr stockte, und zweitens war am Platze selbst die Abfuhr von den Bahnhöfen so erschwert, dass die Handelsmühlen mit Einkäufen sehr langsam vorgingen und nur ihren nöthigsten Bedarf deckten. Wenn auch keine directe Verflauung eingetreten ist, so war doch die Stimmung sehr ruhig und das Geschäft bei knapp behaupteten Preisen oft schleppend.

Weizen war zu Anfang der Woche ziemlich stark offerirt, fand aber noch immer gute Aufnahme, da genügend Kauflust bestand. Erst gegen Mitte der Woche nahm dieselbe sehr ab, das Geschäft wurde kleiner und es wurden im weiteren Verlaufe desselben grosse Qualitätsunterschiede gemacht, wie immer, wenn das Angebot die Nachfrage übersteigt. Nur die feinen Qualitäten konnten sich behaupten und erzielten bei schlankem Abzug die alten Preise, während abfallende Sorten wenig Beachtung fanden und im Preise circa 20 Pf. einbüssten, ohne dadurch zu lebhafterem Geschäft zu kommen. Der Markt schliesst bei sehr ruhiger Stimmung. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiss 15,00—15,40—16,20 M., gelb 14,80—15,50—16 M. Feinster darüber.

In Roggen war durchaus schleppendes Geschäft und nur feine Waare fand in den hiesigen Consumenten Käufer, während geringere Qualitäten einen sehr schlechten Markt hatten. Es bestand fast gar keine Nachfrage dafür und die Preise konnten sich nur dadurch einigermassen halten, dass die Inhaber in den Preisen nicht nachgaben, sondern die Waare lieber unverkauft liessen, wohl hauptsächlich in der Erwartung, dass die schlechten Wege die Zufuhren weiter erschweren und bei weniger dringendem Angebot die Bahnvorräthe in der kommenden Woche besser zu verwenden sein werden. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,90—13,10—13,40 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war der Verkehr zwar sehr schwach, doch vermochte sich die Tendenz in Rücksicht auf die auswärtige Festigkeit im Getreidehandel ziemlich zu behaupten. Die Preise notiren fast unverändert gegen die Vorwoche per 1000 Klgr. December 130 M. Br., April-Mai 133,50 M. Br. u. Gd., Mai-Juni 135 M. Br. u. Gd., Juni-Juli 137 M. Br.

In Gerste behielt das Geschäft seinen bisherigen Gang bei. Feine Qualitäten werden bei Vorkommen zu guten Preisen schlank aufgenommen, dagegen ist für abfallende Sorten wenig Frage und dieselben finden selbst zu billigen Preisen nur schwer Käufer. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11—12—13—14—15 M., feinster darüber.

Hafer war wieder reichlich angeboten, und da das Angebot die Nachfrage überwog, konnten sich Stimmung und Preise nicht behaupten, sondern erfuhren eine Abschwächung. Am meisten gangbar waren noch bessere Qualitäten. Zu notiren ist per 100 Klgr. 9,30—10 bis 11 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft waren Umsätze sehr schwach und Preise bei schwacher Stimmung ziemlich unverändert. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. December 105 Br., April-Mai 107,50 Br.

Hülsenfrüchte bei stärkerem Angebot matter. — Koch-Erbsen stärker zugeführt 14,50—15,00—16,00 Mark. — Futter-Erbsen 12,00 bis 13,00—14,00 M. — Victoria-Erbsen 16—17—18 M. — Linsen, kleine, 25—30—32 M., grosse 40—45 M. — Bohnen, stark vernachlässigt, 14 bis 15,00 M. — Lupinen, sehr schwach zugeführt, gelbe 7,50—8 bis 8,50 M., blaue 8,00—7,00 M. — Wicken stärker angeboten, 11—12 bis 13,00 M. — Buchweizen, schwacher Umsatz, 13,50—14,50 Mark. Alles per 100 Kilgr.

Das Geschäft in Kleesamen hat in dieser Woche einen ziemlich lebhaften Verlauf genommen, da sich die Nachfrage von auswärts etwas vermehrt hatte und hiesige Händler wieder mit grösserer Kauflust dem durchaus nicht allzu reichlichen Angebot begegneten. Allerdings wurde ein leichter Verkehr einigermassen durch die erhöhten Forderungen der Commissionäre erschwert, indessen hat schliesslich der Umsatz einen bedeutenderen Umfang als in der Vorwoche erreicht, wobei nicht unerwähnt bleiben kann, dass die Preise gegen den niedrigsten Standpunkt in dieser Saison schon als um 1,50—2 Mark gestiegen anzusehen sind. Es machte sich unverkennbar eine Festigkeit kund, die mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit ein weiteres Steigen der Preise voraussehen lässt, sobald der noch ausstehende Consum hervortreten wird. Das Hauptangebot bestand zumeist wieder in galizischen Waaren, von denen bessere Qualitäten hoch im Preise gehalten waren, und daher schwer unterzubringen gewesen sind, während die abfallenden Sorten ihrer geringen Beschaffenheit wegen und wegen der verhältnissmässig zu hohen Forderungen dafür wenig beliebt waren. Schlesische Rothsaaten kamen zwar in etwas stärkerem Masse als in der Vorwoche zum Angebot, blieben aber gegen die Vorjahre noch sehr erheblich zurück, und führten die hochgehaltenen Preise nur sehr vereinzelt zum Geschäft. Für Schwedisch-Kleesamen hat sich die Stimmung etwas beruhigt und concentrirte sich die Kauflust fast lediglich auf die feineren Saaten, während Mittelqualitäten nur dann etwas mehr beachtet wurden, als Inhaber sich zu einigen Preisermässigungen verstanden hatten. Von Weiss-Kleesamen, Thymothé und Gelbklee ist nichts Neues zu berichten, und beschränken sich die Umsätze darin auf ein Minimum.

Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 37—39—41—44 M., feinster darüber, weiss 34—40—50—55—60—70—73 Mark, Alsyke 35—40—45 bis 50—60 M., Timothé 19—20—24—26 M.

Für Oelsaaten hat sich die Stimmung der Vorwoche unverändert erhalten, da das Angebot ausserordentlich schwach blieb und doch etwas mehr Nachfrage, als in der Vorwoche vorhanden war. Zu notiren ist per 100 Kilogramm Winterraps 18,50—19,50—19,90 Mark, Winterrübsen 17,50 bis 18,60—19,40 M., Sommerrübsen 19,00—20,00 bis 21,50 Mark, Dotter 18—20—21 Mark.

Hanfsamen ohne Nachfrage. Per 100 Klgr. 15—15,50 M.

Von Leinsamen war die Zufuhr nicht mehr so stark, und hat sich für bessere Waare Nachfrage eingestellt, so dass sich Preise leicht behaupten konnten. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 20,00—20,80 bis 22,60 Mark.

Rapskuchen behauptet. Zu notiren ist per 50 Klgr. schles. 5,60 bis 5,90 M., fremde 5,50—5,80 M.

Leinkuchen ohne Aenderung. Per 50 Klgr. schles. 8,30—8,50 M., fremde 7,50—8,50 M.

Rüböl hatte schwaches Geschäft und schwankende Tendenz. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. Decbr. 46,00 M. B., Decbr.-Jan. 46 M. Br., April-Mai 46,50 M. B.

Petroleum ohne Aenderung. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 25 M. Br., 24,50 Mark Gd.

Leinöl 51,50 M. Br.

Spiritus. In der abgelaufenen Berichtswoche ist nahezu völlige Geschäftslosigkeit zu constatiren, da neben der schon früher erwähnten Unlust zu Unternehmungen, sich noch die Nähe der Feiertage hemmend erwies. In der allgemeinen Geschäftslage des Artikels ist keine Aenderung eingetreten. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter December 35,70 M. bez., December-Januar 35,70 M. bez., April-Mai 1887 36,90 M. Gd.

Mehl war gut preishaltend. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 22,50—23,50 Mark, Hausbacken 19,50 bis 20,50 Mark, Roggenfuttermehl 9,25—9,75 M., Weizenkleie 7,75 bis 8,25 Mark.

Stärke sehr ruhig. Zu notiren ist per 100 Kilogramm incl. Sack, Kartoffelstärke 15—15,50 Mark, Kartoffelmehl 15,50—16 Mark.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 23. Decbr. Oberpegel — m, Unterpegel + 0,75 m.
— 24. Decbr. Oberpegel 5,02 m, Unterpegel + 0,52 m.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11.
Graf Laffocki, Rtgtsbes., Krakau.
Müller, Lieut., Militsch.
Ludwig Barnay, kgl. Hof-Schauspieler, Berlin.
Rotox, Rtgtsbes., n. Gem., Glinitz.
von Schouler, Lieut., n. Gem., Marienwerder.
Holland, Kfm., Ludwigsdorf.
Ellen, Lieut., n. Gem., Berlin.

Galisch Hôtel, Tauentzienplatz.
Graf von Oppersdorff, Ob.-Glogau.
von Teichmann u. Logisch, Lieutenant, Posen.
von Wietersheim, Lieutenant, Bernstadt.
Dr. Porges, Arzt, n. Gem., Carlsbad.
Fr. Fabrikbesitzer Holländer, Leobschütz.
Dr. Nietner, Berlin.
Tillgner, Rtgtsbes., n. S., Schimischow.
von Langowski, Gutsbes., Lemberg.
Fr. Lurje, Priv., Stettin.

Lux, Revierförster, Carolath.
Bendin, Fabrikbes., Landsberg a. W.

Riegner's Hôtel, Königsstraße 4.
Kuhn, Oberlieut., Hirschberg.
Dr. Cohn, Rtgb., Posen.
Dr. Wulff, Odessa.
Joel, Kfm., n. Gemahlin, Budapest.
Steinbrück, Landw., Wlorzanowo.
Kohn, Kfm., Lodz.
Berg, Kfm., Pohlen.
Jouanne, Maline.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Spiller, Kfm., Stettin.
Schlesinger, Kfm., Gleiwitz.
v. Brochrier, Dr. jur., Wien.
v. Rochow, Major a. D., Dresden.
Köller, Kfm., Berlin.
Landsberger n. Gem., Berlin.
Abraham, Kfm., Berlin.
Schenck, Florenz.
v. Wallenberg, königl. Oberförster, Dembid.
Rodewalt, Kfm., n. Gem., Neisse.
Frau Rodewalt, Neisse.
Frau Hartig, Reichenberg.

Schumann, Reg.-Rath, Köln a. Rhein.
Menzel, Liegnitz.
Matisius, Oberst, Posen.
Kleinmichel, Kfm., Posen.
John, Ober-Steuercontroleur, n. Neffen, Niesky.
Schröter, Student, Berlin.
Molinari, Kfm., Berlin.
Kreuschner, Lauban.
Stückfuß, Stadtrath, n. Gem., Berlin.
Gall, Eisenbahn-Oberbeamt., Wien.
Lange, Justizrath, n. Gem., Königsberg.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Dr. Wirth, prakt. Arzt, P.-Neukirch.
Weinschenck, Lieut., Berlin.
Schindler, Militär-Intendantur-Assessor, Karlsruhe, Baden.
Dr. Metzke, Gymnasiallehrer, Stettin.
Fr. Rechtsanwalt Geißler, Fraustadt.
Hoffmann, Referendar, Berlin.
Fr. Rent. v. Jaruntowski, Kurnik.
Scholz, Student, Kalisch.
Weber, Lehrer, Neumittelwalde.

1 **Breslau,** 24. Decbr. [Von der Börse.] Der heutige Verkehr stand noch völlig unter dem Drucke des knappen Geldstandes. Ultimowaare zeigte sich reichlich und fand nur schwierig Unterkunft. Später, nachdem das vorhandene Material versorgt war, wurde die Stimmung besser, für österr. Creditactien, auf Berliner Anregung, sogar recht fest. Auch Laurahütte lag schliesslich günstig. — Geschäft sehr gering.

Per ult. December (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Ungar. Goldrente 83¼—⅜ bez. u. Gd., Russ. 1880er Anleihe 82¼ bez., Russ. 1884er Anleihe 95 bez., Oesterr. Credit-Actien 475 Gd., Vereinigte Königs- und Laurahütte 82⅝—⅞ bez., Russ. Noten 187½—¾ bez., Türken 14¼ bez., Egypter 75⅛ bez. u. Gd., Orient-Anleihe II 56½ Gd., Donnersmarckhütte 37½—37 bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 37 Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 24. Decbr., 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 473, 50. Disconto-Commandit —, —. Schwach.

Berlin, 24. Decbr., 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 474, —. Staatsbahn 404, 50. Lombarden 166, 50. Laurahütte 82, 70. 1880er Russen 82, 10. Russ. Noten 188, —. 4proc. Ungar. Goldrente 83, 20. 1884er Russen 95, —. Orient-Anleihe II. 56, 50. Mainzer 93, 70. Disconto-Commandit 212, —. 4proc. Egypter 75, 10. Schwach.

Wien, 24. Decbr., 10 Uhr 20 Min. Credit-Actien 292, 90. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 92. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 103, 62. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Still.

Wien, 24. Decbr., 10 Uhr 50 Min. Credit-Actien 293, —. Ungar. Credit-Actien 303, —. Staatsbahn 249, 75. Lombarden 102, 50. Galizier 194, 80. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 90. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 103, 70. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Still.

Frankfurt a. M., 24. Dec. 6 Uhr 56 Min. Creditactien 235, 75. Staatsbahn 201, 50. Lombarden —, —. Galizier —, —, Ungarn 83, 20, Egypter 75, 30. Still.

Paris, 24. Decbr. 3% Rente 82, 20. Neueste Anleihe 1872 109, 82. Italiener 101, 47. Staatsbahn 512, 50. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 377, —. Unentschieden.

London, 24. December. Consols 100, 25. 1873er Russen 93, 62. Egypter 74, 12. Regen.

Wien, 24. December. [Schluss-Course]

Cours vom		Cours vom	
1860er Loose	Nicht eingetroffen.	Ungar. Goldrente	Nicht eingetroffen.
1864er Loose		4% Ungar. Goldrente	
Credit-Actien		Papierrente	
Ungar. Credit-Actien		Silberrente	
Anglo		London	
St.-Eisenb.-A.-Cert.		Oesterr. Goldrente	
Lomb. Eisenbahn		Ungar. Papierrente	
Galizier		Elbthalbahn	
Napoleonsd'or		Wiener Unionbank	
Marknoten		Wiener Bankverein	

Cours-Blatt.

Breslau, 24. December 1886.

Berlin, 24. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

Cours vom	23.	24.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	93 60	93 80
Galiz. Carl-Ludw.-B.	79 —	79 —
Gotthardt-Bahn.	96 —	95 90
Warschau-Wien	297 50	297 50
Lübeck-Büchen	160 70	160 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	— —	— —
Ostpreuss. Südbahn	100 —	102 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 50	89 50
do. Wechslerbank	102 50	102 10
Deutsche Bank	168 90	169 20
Disc.-Command. ult.	211 70	212 50
Oest. Credit-Anstalt	474 50	474 50
Schles. Bankverein	104 60	104 70
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Eisnb.-Wagenb.	100 50	100 50
do. verein. Oelfabr.	63 50	63 70
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	77 50	77 —
Schlesischer Cement	110 —	109 10
Bresl. Pferdebahn	132 20	132 —
Erdmannsdrf. Spinn.	55 20	56 50
Kramsta Leinen-Ind.	124 50	124 10
Schles. Feuerversich.	1625 —	1660 —
Bismarckhütte	104 —	104 50
Donnersmarckhütte	37 —	37 50
Dortm. Union St.-Pr.	64 80	65 90
Laurahütte	82 —	82 30
do. 4½% Oblig.	100 90	100 70
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104 50	106 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	37 70	37 20
Schl. Zinkh. St.-Act.	125 —	— —
do. St.-Pr.-A.	125 —	124 20
Bochumer Gussstahl	119 50	121 —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	105 90	106 —
Preuss. Pr.-Anl. de 55	145 70	148 40
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 10	100 40
Preuss. 4% cons. Anl.	105 50	105 50
Prs. 3½% cons. Anl.	101 70	101 90
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	100 10	— —

Cours vom	23.	24.
Schles. Rentenbriefe	103 20	103 30
Posener Pfandbriefe	101 50	102 —
do. do. 3½%	99 50	99 50
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	104 20	104 50
do. do. S. II	101 50	102 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Bresl.-Freib. Pr. Ltr. H.	101 40	101 40
Oberschl. 3½% Lit. E	99 50	99 80
do. 4%	101 40	101 40
do. 4½% 1879	105 70	105 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	53 —	53 30
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	99 70	99 50
Oest. 4% Goldrente	90 75	90 50
do. 4⅕% Papierr.	66 40	— —
do. 4⅕% Silberr.	66 90	66 90
do. 1860er Loose	115 40	115 —
Poln. 5% Pfandbr.	57 90	58 10
do. Liqu.-Pfandb.	— —	54 60
Rum. 5% Staats-Obl.	92 20	92 30
do. 6% do. do.	103 60	103 80
Russ. 1880er Anleihe	82 40	82 20
do. 1884er do.	95 —	95 —
do. Orient-Anl. II.	56 70	56 60
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	91 70	92 60
do. 1883er Goldr.	108 50	108 70
Türk. Consols conv.	14 40	14 30
do. Tabaks-Actien	— —	77 75
do. Loose	30 —	29 40
Ung. 4% Goldrente	83 50	83 50
do. Papierrente	75 20	75 50
Serb. Rente amort.	78 80	79 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 60	161 70
Russ. Bankn. 100 SR.	188 —	188 30
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 25	168 25
London 1 Lstrl. 8 T.	20 36	20 37
do. 1 „ 3 M.	20 20	20 20½
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 30	80 30
Wien 100 Fl. 8 T.	161 30	161 35
do. 100 Fl. 2 M.	160 20	160 25
Warschau 100 SR 8 T.	187 45	187 60

Privat-Discont 4⅜%.

Letzte Course.

Berlin, 24. Decbr., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ruhig.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Oesterr. Credit..ult.	475 —	475 50	Gotthard.......ult.	96 12	96 —
Disc.-Command. ult.	212 12	212 75	Ungar. Goldrente ult.	83 37	83 50
Franzosen......ult.	406 —	405 50	Mainz-Ludwigshaf.	93 75	93 75
Lombarden.....ult.	167 50	167 —	Russ. 1880er Anl. ult.	82 25	82 25
Conv. Türk. Anleihe	14 50	14 37	Italiener ......ult.	99 62	99 37
Lübeck-Büchen ult.	160 75	160 75	Russ. II. Orient-A. ult.	56 50	56 62
Egypter	75 37	75 25	Laurahütte .....ult.	83 —	83 50
Marienb.-Mlawka ult	36 12	36 —	Galizier ....ult.	79 —	79 12
Ostpr. Südb.-St.-Act.	63 75	63 87	Russ. Banknoten ult.	188 —	188 —
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	95 —	95 —

Producten-Börse.

Berlin, 24. Decbr., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 166, 25. Mai-Juni 167, 25, Roggen December-Januar 130, —, April-Mai 132, —. Rüböl April-Mai 46, 20. Mai-Juni 46, 50, Spiritus Decbr.-Januar 38, 10, April-Mai 39, 20. Petroleum December-Januar 23, 30. Hafer April-Mai 111, 75.

Berlin, 24. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Weizen. Matt.			Rüböl. Fest.		
April-Mai	166 25	166 —	April-Mai	46 20	46 30
Mai-Juni	167 25	167 —	Mai-Juni	46 50	46 60
Roggen. Matt.					
December-Januar	130 —	129 75	Spiritus. Träge.		
April-Mai	132 —	131 75	loco	37 40	37 50
Mai-Juni	132 25	132 —	December-Januar	38 10	37 90
Hafer.			April-Mai	39 10	39 10
April-Mai	111 50	112 —	Mai-Juni	39 40	39 30
Mai-Juni	113 25	113 75			

Stettin, 24 December, — Uhr — Min.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	23.
Weizen. Höher.			Rüböl. Unveränd.		
Decbr.-Januar	163 —	164 —	December	45 —	45 —
April-Mai	167 50	168 50	April-Mai	45 50	45 50
Roggen. Fest.			Spiritus.		
Decbr.-Januar	124 —	124 —	loco	36 50	36 30
April-Mai	129 —	129 50	December-Januar	36 50	36 30
			April-Mai	38 50	38 30
Petroleum.			Juni-Juli	39 80	38 60
loco	11 40	11 40			

Concurseröffnungen.

Firma F. Gehrich Nachfolger zu Berlin. — Schirmfabrikant Karl Traugott Thieme zu Dresden. — Firma Levy Joseph Levy Nachfolger zu Hamburg. — Kaufmann Simon Simon zu Kulm. — Kaufmann Johann Scheller zu Liebstadt O.-Pr. — Kaufmann Andreas Hellmuth August Thielcke zu Stendal. — Hotelpächter Oskar Sahm zu Tilsit. — Kaufmann C. Kerstan zu Schmalleningken.

Courszettel der Berliner Börse vom 23. December 1886.

Gold, Silber und Banknoten.

	Cours vom 22.	vom 23.
20 Frcs.-Stücke	16,125 bz	16,115 bz
Imperials	— —	— —
Engl. Noten 1 L. Sterl.	20,37 bzG	20,36 bz
Oesterr. Noten 100 Fl.	161,50 bz	161,60 bz
Oesterr. Silb.-Coup. (einlösb. Berlin)	161,50	161,50
Russ. Noten 100 R.	187,95 bz	188,00 bz
Russ. Zollcoupons	321,90 bzG	321,90 bzB

Deutsche Fonds.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 22.	vom 23.
Deutsche Reichs-Anleihe	4	1/4 1/10	105,90 bz	105,90 G
Preuss. Consols	4	vsch	105,50 bzB	105,50 B
dto. dto.	3½	1/4 1/10	101,75 bzG	101,70 bzG
dto. Staats-Anleihe	4	1/1 1/7	102,30 bz	102,60 bz
dto. Staats-Schuldsch.	3½	1/1 1/7	100,00 G	100,10 bz
Berliner Stadt-Obligation	4	vsch.	103,70 B	103,60 G
dto. dto. dto.	3½	1/1 1/7	101,10 bzG	101,50 bzG
Breslauer Stadt-Anleihe	4	1/4 1/10	102,40 bz	102,40 B
Landschaftl. Centr.-Pfandb.	4	1/1 1/7	101,90 G	101,90 G
Kur- u. Neumärk. Pfandbr.	3½	1/1 1/7	99,90 bz	— —
Posensche neue Pfandbr.	4	1/1 1/7	101,40 bz	101,50 bzB
dto. dto. dto.	3½	1/1 1/7	99,60 bzB	99,50 ebzG
Schles. altlandschaftl. Pfdb.	3½	1/1 1/7	— —	100,70 G
dto. dto. Lit. A.	4	1/1 1/7	100,40 G	100,70 bz
Posensche Rentenbriefe	4	1/4 1/10	103,10 bzG	103,50 G
Schlesische dto.	4	1/4 1/10	103,10 bzG	103,25 G
Hamburger Rente von 1878	3½	1/2 1/8	100,20 B	100,50 bz
Sächsische Rente von 1876.	3	vsch.	91,00 G	91,30 bz

Deutsche Hypotheken-Certificate.

Rückzahlbar pari. Ausnahmen angegeben.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 22.	vom 23.
D. Grunder.-Bank III. rz. 110	3½	1/1 1/7	96,75 bzG	96,50 bzG
dto. dto. IV. rz. 110	3½	1/1 1/7	96,75 G	96,50 bzG
dto. dto. V. rz. 100	3½	1/1 1/7	91,10 G	91,25 G
Deutsche Hypothek. IV.-VI.	5	vsch.	107,50 G	107,60 G
dto. dto.	4½	1/4 1/10	102,00 bzG	101,90 bz
dto. dto.	4	1/1 1/7	101,60 G	101,60 G
Hamb. Hyp.-Pfandbr. rz. 100	4	1/1 1/7	102,00 bzB	101,80 bz
H. Henckel'sche rz. à 105	4½	1/4 1/10	— —	99,60 G
dto. (Wolfsberg.) rz. à 105	4½	1/4 1/10	100,30 G	99,50 G
Meininger Hypoth.-Pfandb.	4½	1/1 1/7	101,50 G	101,50 bzG
Nrd. Grunder.-Hyp.-Pfdbr.	5	1/1 1/7	100,00 G	100,00 G
Pomm. Hyp.-Pfandb. I. r. 120	5	1/1 1/7	111,60 G	112,75 G
dto. dto. II. u. IV. r. 110	5	1/1 1/7	106,50 bz	106,25 G
dto. dto. III., V. u. VI.	4½	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto. II. rz. 110	4½	1/1 1/7	105,50 G	105,50 G
dto. dto. I. rz. 100	4	1/1 1/7	100,50 bzG	100,50 G
Pr. Bod.-Cr.-Hyp. I. II. rz. 110	5	1/1 1/7	112,20 G	112,20 G
dto. dto. III. 1882 rz. 100	5	vsch.	106,50 G	106,50 G
dto. V., VI. 1886 rz. 100	5	vsch.	105,50 bzG	105,50 G
dto. dto. IV. Ser. rz. 115	4½	1/1 1/7	114,40 B	113,75 G
dto. dto. rz. 100	4	vsch.	102,00 B	102,00 B
Pr. Centralb.-Cr.-Pfdb. rz. 110	5	1/1 1/7	111,50 bz	111,75 B
dto. dto. rz. 110	4½	1/1 1/7	110,30 G	110,30 G
dto. dto. rz. 100	5	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto. rz. 100	4	1/1 1/7	102,40 B	102,40 G
Pr. Hypoth.-Actien-Br. rz. 120	4½	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto. VI. rz. 110	5	1/1 1/7	110,20 G	110,25 G
dto dto. div. rz. 100	4	1/1 1/7	101,70 bzG	101,60 bzG
dto dto. div. rz. 100	3½	1/1 1/7	98,70 G	98,70 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.-G.-Certf.	4½	1/4 1/1	102,10 G	102,10 G
dto. dto. dto.	4	1/1 1/7	101,60 B	101,60 B
dto. dto. dto.	3½	vsch.	98,60 G	98,60 G
Schles. Bod.-Cred.-Pfandbr.	5	vsch.	103,10 G	103,00 G
dto. dto. rz. 110	4½	vsch.	109,50 G	109,70 G
dto. dto. rz. 100	4	1/1 1/10	101,25 G	101,50 G

Ausländische Fonds.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 22.	vom 23.
Egypter	4	1/5 1/11	75,60 bzG	75,40 bz
Italienische Rente	5	1/1 1/7	100,00 B	99,70 B
Oesterr. Goldrente	4	1/4 1/10	90,20 G	90,70 bzG
dto. Papierrente	4 1/5	1/2 1/8	66,40 bz	66,40 bz
dto. Silberrente	4 1/5	1/1 1/7	66,70 ebzB	66,90 bz
Poln. Pfandbriefe	5	1/1 1/7	58,10 ebzG	57,90 ebzG
dto. Liquidat.-Pfandbr.	4	1/8 1/12	54,30 bz	54,75 bzB
Rumänische Staats-Anl.	8	1/1 1/7	— —	— —
dto. Anl. von 1880	6	1/1 1/7	103,00 bz	103,60 bzG
dto. amortis. Rente	5	1/4 1/10	92,10 bz	92,25 bzG
dto. Eisenb.-Oblig.	5	1/8 1/12	98,90 B	98,60 bz
Russ. Engl. Anl. von 1872	5	1/4 1/10	95,30 bz	95,25 bz
dto. dto. von 1875	4½	1/4 1/10	88,80 bzB	89,60 bz
Russ. Anl. von 1880 (Rbl. 125)	4	1/5 1/11	82,30 bz	82,40 bz
dto. von 1883	6	1/8 1/12	108,25 bz	108,50 ebzB
dto. von 1884	5	1/5 1/11	95,10 bz	95,00 bzB
Russ. Goldr. v. 1884 steuerpfl.	5	1/5 1/11	90,30 bzB	90,40 bz
dto. Orient-Anleihe I.	5	1/6 1/12	57,00 bz	56,90 bz
dto. dto. II.	5	1/1 1/7	56,50 bzG	56,60à70 bz
dto. dto. III.	5	1/5 1/11	57,60 bz	57,50 bzG
dto. Nicolai-Oblig.	4	1/5 1/11	85,50 bzG	85,40 bz
dto. Stieglitz 6. Anl.	5	1/4 1/10	89,25 bzG	88,80 bz
dto. Bodencred.-Pfandb.	5	1/1 1/7	92,00 bzG	91,75 bzG
dto. Centralb.-Pf. Ser. I.	5	1/1 1/7	84,10 bz	84,00 bz
Russ.-Poln. Schatz-Oblig.	4	1/4 1/10	87,75 bz	88,00 bz
Schwed. Hypoth.-Pf. 1879	4½	1/4 1/10	103,60 bz	103,70 bz
Türk. Anl. von 1865 in L. St.	1	1/3 1/9	14,60 B	14,40 G
Türkische Tabaks-Actien	4	1/1 1/7	77,75 bz	77,75 bz
Ungarische Goldrente	4	1/1 1/7	83,50 G	83,50 B
dto. dto. kleine	4	1/1 1/7	83,60 bz	83,70 B
dto. Gold-Invest.-Anl.	5	1/1 1/7	99,75 ebzG	99,80 G
dto. Papierrente	5	1/6 1/12	75,30 bz	75,25 bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	1/1 1/7	101,10 G	101,50 G
Serb. amort. Rente	5	1/1 1/7	79,75 bzB	78,80 bzG
dto. Eisenb.-Hyp.-Oblig.	5	1/1 1/7	80,00 bzG	79,70 bzG
dto. dto. Lit. B.	5	1/1 1/7	78,50 bzB	78,75 bzG

Loose.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 22.	vom 23.
Bad. Präm.-Anleihe von 1867	4	1/2 1/8	133,50 G	134,20 B
Baier. Prämien-Anleihe	4	1/6	134,00 bz	134,50 B
Barletta 100 Lire-Loose	—	—	30,75 B	30,50 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	—	94,50 bz	94,40 G
Bukarester Loose	—	—	36,00 B	36,00 B
Cöln-Mindener Präm.-A.-S.	3½	1/4 1/10	128,00 bzG	125,40 bz
Dessauer St.-Präm.-Anl.	3½	1/4	— —	— —
Finnl. 10 Thlr.-Loose	—	—	50,00 G	— —
Goth. Grunder.-Präm.-Pfdb.	3½	1/1 1/7	104,20 B	104,25 bzG
dto. dto. II.	3½	1/1 1/7	101,30 bzG	101,50 G
Hamburger 50 Thlr.-Loose	3	1/8	— —	— —
Kurhessische 40 Thlr.-Loose	—	—	292,50 bzB	292,00 bzG
Lübecker 50 Thlr.-Loose	3½	1/4	187,80 G	188,00 bz
Meining. Prämien-Pfandb.	4	1/2	120,25 bz	120,00 G
dto. 7 Fl.-Loose	—	—	24,25 G	24,20 G
Mailänder 10 Lire-Loose	—	—	17,90 bz	17,90 bz
Oesterr. (Credit) von 1858	—	—	296,75 B	296,75 B
dto. Loose von 1860	5	1/5 1/11	115,90 bz	115,40 bz
dto. dto. von 1864	—	—	275,50 bz	275,60 bz
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	1/2	151,10 bz	152,50 bz
Preuss. St.-Pr.-Anl. von 1855	3½	1/4	— —	145,75 bz
Raab-Gratzer	4	15/4. 10	98,50 ebzB	—
Russ. Präm.-Anl. von 1864	5	1/1 1/7	139,25 bzG	139,90 bz
dto. dto. von 1866	5	1/3 1/9	130,00 bz	130,50 bz
Türkische 400 Frcs.-Loose	fr.	—	29,20 G	30,00 bzG
Ungarische Loose	—	—	210,50 G	212,75 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

* bedeutet vom Staate garantirt.

Börsenzinsen 4% Ausn. spec. angegeb.	Div. 1884.	Div. 1885.	Zins-Term	Cours vom 22.	vom 23.
Aachen-Jülich	5½	6	1/1	142,25 bz	142,00 bz
Aachen-Mastricht	2½	2¼	1/1	50,00 bzG	50,10 bz
Berlin-Dresdener	0	0	1/4	20,10 G	20,10 G
Dortmund-Gronau	2½	2½	1/1	64,90 bz	64,25 bz
Eutin-Lüb. Lit. A.	1½	1	1/1	33,90 bz	33,50 G
Frankf. Güter-Eisnb.	7	5½	1/4	107,50 bz	107,50 bz
Ludwgsh.-Bxbch. 9%	9	9	1/4 1/10	223,50 bz	224,00 G
Lübeck-Büchen	7½	7	1/1	160,75 bz	160,75 bz
Mainz-Ludwigshaf.	4 2/5	3¼	1/1 1/7	93,75 bz	93,60 bzG
Marienb.-Mlawka	2/3	1/3	1/1	35,60 bz	36,00 bzG
Meckl. Friedr.-Fr.	9,4	7¾	1/1	163,00 bzG	162,50 bz
Ndschl.-Mrk. St.-Act.	4	4	1/1 1/7	103,80 bz	103,30 G
Niederwald-Bahn	7½	5½	1/1	71,75 bz	— —
Ostpreuss. Südbahn.	2¾	5	1/1	64,90 bz	63,60 bz
Starg.-Posen 4½%	4½	4½	1/1 1/7	106,10 bz	106,10 G
Weimar-Gera 4½%*	4½	4½	1/1	27,90 bz	27,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	Div. 1884.	Div. 1885.	Zins-Term	Cours vom 22.	vom 23.
Berlin-Dresden 5%	0	0	1/4	52,25 bzG	52,30 G
Breslau-Warsch. 5%	2 1/8	1 2/3	1/1	—	— —
Dortm.-Enschede	4½	4½	1/1	112,25 G	112,25 G
Marienb.-Mlawka	5	5	1/1	103,00 G	102,00 ebzB
Nordhausen-Erf. 5%	5	4 2/3	1/1	98,50 bz	98,70 bz
Oberlaus. (Klf. F.) 5%	2	3 1/3	1/1	93,40 bzG	93,50 bzG
Ostpr. Südbahn 5%	5	5	1/1	98,25 bz	100,00 bzG
Saalbahn 5%	3½	3	1/1	90,20 bz	90,25 G
Weimar-Gera 5%	2 1/8	2 2/3	1/1	85,00 bzG	85,00 bzG

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

* bedeutet vom Staate garantirt.

	Div. 1884.	Div. 1885.	Zins-Term	Cours vom 22.	vom 23.
Böhm. Westb. 5%*	7	5¼	1/7 1/1	109,80 G	108,60 G
Dux-Bodenbach	9	7½	1/1 1/7	134,80 bz	134,50 B
Elisab.-Westb. 5%*	5	5	1/1 1/7	— —	— —
Franz-Josephb. 5%	5¼	5	1/1 1/7	— —	— —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	6,47	5	1/1	79,20 bz	79,00 G
Gotthardbahn 4%	2½	3½	1/1	96,50 ebz	96,00 bz
Kaschau-Oderberg	3,972	4	1/1 1/7	60,50 bzG	59,75 bz
Kronp.-Rudolfb. 5%*	4¾	5	1/1 1/7	75,00 bz	75,50 bzG
Lemberg-Czernow.	6½	6¾	1/5 1/11	95,00 G	94,60 bz
Mittelmeer-Eisenb.	0	0	1/7	119,00 B	118,50 bz
Mosko-Brest 3%*	3	3	1/1 1/7	61,00 bzG	61,00 bzG
Oest.-Franz. Staatsb.	6	5	1/1 1/7	— —	406,00 bz
Oest. Nordwestb. 5%	4 3/20	4	1/1 1/7	267,00 bz	266,25 bz
dto. (Elbth.) Lit. B.	3½	2¾	1/1	262,50 G	— —
Raab-Oedenburg	½	1	1/1	22,50 bzB	21,75 bz
Reichb.-Pard. 4½%*	3 17/21	3,81	1/1 1/7	65,00 bz	65,10 bz
Russ. Staatsb. 5%*	7½	7¼	1/1 1/7	125,00 G	124,75 bzG
Russ. Südwestb. 5%	5	5	1/1 1/7	58,60 G	58,60 G
Oest. Südbahn (Lb.)	1 2/5	1	1/5	170,00 bz	— —
Wsch.-Wien (M.p.St.)	12½	13 1/3	1/1	298,40 bz	297,50 bz

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 22.	vom 23.
Berg.-Märk. III. (3¼% gr.)	3½	1/1 1/7	99,80 G	100,00 B
dto. IX.	4	1/1 1/7	— —	101,70 bzB
Berlin-Dresden gr.	4½	1/4 1/10	101,50 G	102,10 bzB
Berlin-Görlitz Lit. B.	4	1/1 1/7	101,10 G	— —
dto. Lit. C.	4½	1/4 1/10	— —	— —
Breslau-Schw.-Freib. Lit. G.	4	1/1 1/7	— —	— —
Breslau-Schw.-Freib. Lit. H.	4	1/4 1/10	101,50 ebzB	101,40 G
dto. dto. Lit. I.	4	1/4 1/10	— —	— —
dto. dto. Lit. K.	4	1/1 1/7	101,50 ebzB	101,40 G
dto. dto. de 1876	5	1/4 1/10	101,50 ebzB	101,60 G
Breslau-Warschauer	5	1/4 1/10	— —	— —
Cöln-Minden (3½% gr.) IV.	4	1/4 1/10	101,70 bzB	101,50 G
dto. dto. VI.	4½	1/4 1/10	101,20 bz	101,70 bzG
Halle-Sorau-Guben gr. A. B.	4½	1/4 1/10	— —	— —
Magdeb.-Leipziger Lit. A.	4½	1/1 1/7	103,50 G	103,50 G
dto. dto. Lit. B.	4	1/1 1/7	101,70 B	— —
Niederschl.-Märk. I.	4	1/1 1/7	102,50 G	102,50 G
dto. dto. II. à 187½ M.	4	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto. Obl. I. u. II.	4	1/1 1/7	103,00 G	103,00 G
dto. dto. III.	4	1/1 1/7	104,40 G	104,40 G
Oberschl. B.	3½	1/1 1/7	— —	99,25 G
dto. C. u. D.	4	1/1 1/7	— —	— —
dto. (gr.) E.	3½	1/4 1/10	— —	99,50 bzG
dto. (3½% gr.) F.	4	1/4 1/10	— —	101,40 G
dto. dto. G.	4	1/1 1/7	— —	101,40 G
dto. (4% gr.) H.	4	1/1 1/7	— —	101,70 B
dto. dto. 1873	4	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto. 1874	4	1/1 1/7	101,50 B	— —
dto. Em. von 1879	4½	1/1 1/7	106,00 B	105,70 G
dto. dto. 1880	4	1/1 1/7	101,50 G	101,40 G
Rechte-Oder-Ufer-Bahn	4	1/1 1/7	101,10 G	101,40 G
dto. dto. Serie II.	4	1/1 1/7	102,00 bzG	— —
Rheinische III. von 58 u. 60	4	1/1 1/7	— —	— —

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

* bedeutet vom Staate garantirt.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 22.	vom 23.
Gotthard I.	4	1/1 1/7	— —	— —
Dux-Bodenbach I.	5	1/1 1/7	— —	— —
Dux-Prag	5	1/1 1/7	106,60 B	106,70 B
Elisabeth-Westbahn frei	4	1/4 1/10	100,10 bzG	100,40 G
Galiz. Carl-Ludwigsbahn*	4½	1/1 1/7	80,30 bz	80,25 G
Kaiser Ferdinand-Nordb.	5	1/5 1/11	93,10 bzG	95,75 bzG
Kaschau-Oderberg*	5	1/1 1/7	81,30 bzG	81,40 bzG
dto. Gold-Prioritäten*	5	1/1 1/7	101,00 G	100,40 bz
Kronprinz Rudolf*	4	1/4 1/10	75,20 B	75,00 bzG
Lemb.-Czernow.* 10% Steuer	4	1/5 1/11	65,50 G	65,00 G
dto. dto. * steuerfrei	4	1/5 1/11	74,40 bz	74,25 bzB
Mährisch-Schlesische I.	fr.	—	53,20 bzG	53,00 bzG
Oest.-Franz.-Staatsb. alte*	3	1/3 1/9	400,00 bzB	400,25 G
dto. dto. 1874*	3	1/3 1/9	— —	— —
dto. dto. (Gold)	4	1/5 1/11	99,60 bz	100,00 bzB
Oesterr. Nordwestbahn*	5	1/3 1/9	85,50 G	85,40 bzG
dto. Lit. B. Elbethalb.*	5	1/5 1/11	83,60 bz	83,80 G
Reichenberg-Pardubitz*	5	1/4 1/10	83,10 G	83,25 G
Südösterreich. (Lomb.)	3	1/1 1/7	317,70 bzG	320,50 bzG
dto. dto. Oblig.*	4	1/1 1/7	104,20 G	104,25 B
dto. dto. (Gold)	4	1/5 1/11	98,60 bzB	98,00 bz
Ungar. Nordostbahn*	5	1/4 1/10	80,90 bzG	81,00 G
dto. Ostbahn I.	5	1/1 1/7	80,00 bzG	80,10 G
dto. II. Staats-Obligat.*	5	1/1 1/7	100,25 bzG	100,90 bz
Charkow-Asow*	5	1/3 1/9	98,00 bz	98,00 bz
dto. dto. * 100 Lstrl.	5	1/3 1/9	95,75 bz	95,60 bzG
Iwangorod-Dombrowo*	4½	1/1 1/7	90,40 bz	90,50 bz
Moskau-Rjäsan*	4	1/2 1/8	— —	96,00 G
dto. Smolensk*	5	1/5 1/11	96,50 bzG	97,00 bz
dto. Kursk	4	1/5 1/11	82,50 bzG	82,25 bz
Warschau-Terespol*	5	1/4 1/10	96,00 bz	95,80 bz
Warsch.-Wien II. steuerpfl.	5	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto. III. dto.	5	1/1 1/7	100,50 bzG	102,75 G
dto. dto. IV. dto.	5	1/1 1/7	100,50 bzG	100,90 bz
dto. dto. V. dto.	5	1/1 1/7	100,50 bzG	100,90 bz
dto. dto. VI. dto.	5	1/1 1/7	100,90 bz	101,00 B
Wladikawkas*	4	1/1 1/7	80,80 bz	80,50 bz
Transkaukasische*	3	15/16 1/12	64,70 bz	64,80 G
Russische Südwestbahn*	4	1/1 1/7	83,00 bzG	82,80 bz

Bank-Actien.

	Div. 1884.	Div. 1885.	Zins-Term	Cours vom 22.	vom 23.
Aachener Discontob.	7	7	1/1	120,00 bzG	121,00 bzB
B.f.Sprit-u.Prod.Hdl.	2¼	6¼	1/1	107,50 bzG	107,75 bzG
Berliner Kassenver.	5½	5½	1/1	121,50 G	121,50 G
dto. Handelsges.	9	8	1/1	159,75 bzG	159,00 bz
Berl.Prod.-u.Handlb.	4	4	1/1	90,25 bzG	90,50 G
Breslauer Discontb.	5	5	1/1	89,10 bzG	89,50 B
dto. Wechslerbk.	5 5/8	5 5/8	1/1	102,60 bzG	102,50 G
Darmstädter Bank	7	6½	1/1	140,10 bzG	140,50 bz
Dessauer Credit	6	7	1/1	136,70 B	136,50 G
Deutsche Bank	9	9	1/1	169,60 bzG	168,90 bz
dto. Genossensch.	8	6¾	1/1	135,10 G	135,10 G
dto. Hypthbk. 60%	5	5	1/1	100,25 B	100,10 bz
Disconto-Command.	11	11	1/1	212,90 bz	211,00 bz
Dresdener Bank	7½	7½	1/1	134,10 bzB	135,30 bzG
Effect.-Maklerb. 50%	8	6,65	1/1	101,00 bz	101,00 bz
Goth. Grunder. Bank	0	0	1/1	51,90 B	52,40 B
dto. jg. 40%	0	0	1/1	76,60 bzG	77,30 G
Hannoversche Bank	5½	5,76	1/1	119,10 G	119,10 G
Leipziger Credit	9½	9	1/1	171,50 G	170,00 bzG
dto. Disconto	6	5½	1/1	103,30 bz	102,25 G
Luxemburger Bank	7½	6½	1/1	138,50 G	138,60 ebzG
Magdeb. Priv.-Bank	4 9/10	5 5/12	1/1	113,25 G	113,25 G
Meining. Cred.-Bank	5¼	5	1/1	97,25 B	98,00 B
Mitteldtsch. Creditb.	5¼	5	1/1	97,25 B	98,00 B
Nationalb. f. Dtschl.	3	4	1/1	93,90 bzG	93,90 bzG
Niederlausitz. Bank	½	5	1/1	92,40 B	92,40 B
Norddeutsche Bank	8	6 1/10	1/1	144,75 G	145,50 G
dto. Grunder.-Bk.	0	0	1/1	49,75 bzB	48,75 bzG
Oberlausitzer Bank	6	5½	1/1	101,00 G	101,00 G
Petersbg. Discontob.	18 5/8	20 1/5	1/1	179,50 G	179,75 bz
Pomm. Hypoth.-Bk.	0	0	1/1	57,00 bzG	55,75 ebz
Pos. Provinz.-Bank	6 1/8	6 2/3	1/1	115,30 G	115,30 G
Preuss. Bod.-Cr.-Act.	6	5½	1/1	104,25 bzG	104,00 bzG
dto. Centr.-Bod. 40%	8¾	8¾	1/1	133,25 bz	133,25 B
dto. Hyp.-V.-A. 25%	5	5 2/5	1/1	97,10 G	97,50 bzG
dto. Hypth. (Spielh.)	4	5	1/1	104,75 G	104,75 G
dto. Immob.-Act.-B.	7	6	1/1	121,50 bzG	121,75 G
Prod.-Handelsbank	4	4	1/1	— —	— —
Reichsbank 4½%	6¼	6,24	1/1 1/7	140,20 bzG	140,50 bzB
Russ. B. f. ausw. H.	9 3/5	8,24	1/1	74,00 bz	73,40 bz
Sächsische Bank	5 1/8	5 1/8	1/1	119,10 G	119,30 G
Schles. Bankverein	5½	5	1/1	104,50 G	104,60 G
Weimarische Bank	4	2	1/1	65,00 bzG	64,00 G

Industrie-Gesellschaften.

(Bei den das Geschäftsjahr nicht mit dem 31. December schliessenden Gesellschaften verstehen sich die Dividenden pro 1884/85 und 1885/86.)

Börsenzinsen 4%. Ausnahmen überall speciell angegeben.

	Div. 1884.	Div. 1885.	Zins-Term	Cours vom 22.	vom 23.
Berl. grosse Pferdeb.	10½	11	1/1	284,50 bz	281,50 bz
Berl. Bockbrauerei	5	—	1/10	122,90 bz	123,00 G
Berl. Charl. Bau	0	0	1/1	122,50 bzG	122,00 bz
Bismarckhütte	8	6	1/7	104,75 bzG	104,00 ebzG
Bochum. Gussstahl	10	6 2/3	1/7	120,00 bz	119,50 bz
Bresl. Act.-Br. conv.	3	—	1/10	59,75 G	— —
dto. Oelfabrik	1	3½	1/6	63,00 G	63,50 bzG
dto. Strassenbahn	6½	5	1/1	132,25 G	132,25 bz
dto. W. F. Linke	8½	5½	1/1	100,50 G	100,50 G
Deutsche Baugesell.	0	1½	1/1	89,75 G	89,50 bz
Donnersmarckhütte	1	0	1/1	36,90 bz	37,00 bzG
Dortmunder Union	0	0	1/7	10,60 G	10,60 G
dto. St.-Pr. 6%	1¼	1/3	1/7	64,90 bz	64,80 bz
Edison Compagnie	4	5	1/1	106,40 bzG	107,25 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	3½	1/10	57,00 G	55,25 bzG
Friedrichsh. Act.-Br.	33 1/3	43 1/3	1/1	750,00 bzG	750,00 G
Görlitz. Eisenb.-Bed.	8	—	1/7	105,00 bzB	104,50 G
Hoffmann Waggonf.	4½	5½	1/1	— —	— —
Kramsta Schles. L.	8	8 2/3	1/9	124,00 G	124,50 B
Lauchhammer conv.	4	2,8	1/7	75,40 bz	75,00 bz
Laurahütte	4	1/3	1/7	82,70 bzG	82,00 B
Nordd. Eiswerke	½	1	1/1	51,75 G	51,80 bzG
Oberschl. Eisb.-Bed.	1	0	1/1	37,00 bzG	37,75 bzG
Oelheim. Petrol. 80%	0	0	1/1	32,00 bzG	33,00 G
Oppelner Cement	5½	4¾	1/1	77,60 G	77,50 bzB
Posener Sprit-A.-G.	5½	5	1/7	107,75 bzG	107,50 G
Redenhütte, conv.	3	0	1/7	27,00 bzG	25,50 bzG
Schles. Gas-A.-G.	7	7	1/1	— —	120,00 bz
dto. Kohlenwerk.	0	0	1/7	18,40 bzB	17,75 ebzG
dto. Portl.-Cem.	14	8½	1/1	110,75 bzG	110,00 bzB
dto. Zinkh.-A.-G.	6	6	1/1	— —	125,00 bzB
dto. 4½% St.-Pr.	6	6	1/1	124,50 bz	125,00 bzB
Schöneb. Schlossbr.	0	2	1/10	128,50 bzG	129,00 bzG
Tarnowitzer Bergb.	0	0	1/1	— —	— —
Tivoli Act.-Bierbr.	6	5½	1/10	128,00 bzG	128,50 bz
Vorwärtshütte	0	0	1/1	— —	— —
Schl. Feuerv.-G. 20%	30	30	1/1	1615 G	1625 G

Obligationen.	Rückzhlb.	Zins-Term	Cours vom 22.	vom 23.
Donnersmarckh. 5%	100	1/1 1/7	101,75 G	101,75 G
Kramsta 5%	100	1/1 1/7	102,00 bz	102,30 B
Krupp 5%	110	1/4 1/10	— —	— —
Laurahütte 4½	100	1/1 1/7	100,70 G	100,70 G
Oberschl. Eisenbd. 5	105	1/1 1/7	96,50 G	97,00 bz
Redenhütte 6%	115	vrtlj	89,00 bz	88,50 bz
Schles. Zinkh. 5%	105	1/2 1/8	— —	— —

Wechsel und Bankdiscont.

	Zinsfuss.	Cours vom 22.	vom 23.
Amsterdam 100 Fl. 8 T.	2½	— —	168,25 bzB
dto. 100 Fl. 2 M.	2½	— —	167,55 bz
Belg. Plätze 100 Frcs. 8 T.	2½	— —	80,20 bz
London 1 L. Strl. 8 T.	5	— —	20,365 bz
dto. 1 L. Strl. 3 M.	5	— —	20,20 bz
Paris 100 Frcs. 8 T.	3	— —	80,30 bz
Petersburger 100 S.-R. 3 W.	5	187,30 bz	187,30 bz
dto. dto. 3 M.	5	185,70 bz	185,75 bz
Wien österr. W. 100 Fl. 8 T.	4	161,30 bz	161,30 bz
dto. dto. 100 Fl. 2 M.	4	160,25 bz	160,20 bz
Ital. Plätze 100 Lire 10 T.	5½	— —	79,95 bzG
Schweiz. Plätze 100 Frcs. 10 T.	4	— —	80,15 bz
Warschau 100 S.-R. 8 T.	5	187,50 bz	187,45 bz

Reichsbank 5%. — Lombard 6%.
Privatdiscont 4 3/8%.

Ultimo-Course.

	Per Decbr.	Per Januar.
Ungar. 4% Goldrente	83,60à83,40 bz	— —
Russische Anl. 1880	82,30à82,25à30 bz	— —
dto. dto. 1884	95,10à95,00 bzB	— —
Disconto-Command.	212,75à11,75 bz	— —
Dortmunder Union	65,60à64,40à80 bz	— —
Laurahütte	82,40à82,10à82,25 bz	— —
Oesterr. Credit	476,00à474,00 bz	477à475 bz
Franzosen	407,50à406,50 bz	408à407 bz
Lombarden	168,50à168 bz	168,00 bz
Russische Noten	188 bz	188,85à50à88,75

Courszettel der Breslauer Börse vom 24. December 1886.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Wechsel-Course vom 22. December.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,25 B
do. do.	2½	2 M.	167,55 B
London 1 L. Strl.	5	kS.	20,36 G
do. do.	5	3 M.	20,20 G
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,30 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	5	kS.	187,30 G
Wien 100 Fl.	4	kS.	161,15 G
do. do.	4	2 M.	160,00 G

Inländische Fonds.

		voriger Cours.	heut. Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,00 B	106,00 B
Prss. cons. Anl.	4	105,50 B	105,45à40 bzB
do. do.	3½	101,70 bz	101,90 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch.	3½	100,25 B	100,00 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,15 bzG	102,30 B
Liegn. Stdt.-Anl	3½	99,85 B	99,85 B
Schl. Pfbr. altl.	3½	100,70à60 bzG 3000r 100,85 bz	100,70 G 3000r 100,85 G
do. Lit. A.	3½	100,05 bz	100,05 bz
do. Lit. C.	3½	100,05 bz	100,05 bz
do. Rusticale	3½	100,05 bz	100,05 bz
do. altl.	4	100,50 bz	100,40 G
do. Lit. A.	4	100,40 bz	100,40 bz
do. do.	4½	101,00 B	101,00 B
do. Rustic. II.	4	100,40 bz	100,40 bz
do. do.	4½	101,00 B	101,00 B
do. Lit. C. II.	4	100,40 bz	100,40 bz
do. do.	4½	101,00 B	101,00 B
Posener Pfdbr.	4	101,45à50 bzB	101,50 B
do. do.	3½	99,85 bzG	99,80 B
Rentenbr., Schl.	4	103,10à60 bz	103,70 bz
do. Landesc.	4	102,25 G	102,25 G
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,40 B	102,20 bz
do. do.	4½	100,50 G	100,50 G
Centrallhandsc.	3½	—	—

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

		voriger Cours.	heut. Cours.
Schl. Bod.-Cred.	3½	98,65 B	98,65 B
rz. à 100	4	101,85 B	101,80 B
do. do. rz. à 110	4½	109,95à110 bz	110,00 G
do. do. rz. à 100	5	102,75 etw. bz	102,50 G
do. Communal.	4	101,85 B	101,80 B
Russ. Bod.-Cred.	5	91,75 etw. bz	91,50 G
Bresl. Strssb. Obl	4	—	101,50 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat.	4½	100,50 B	100,75 B
KramstaGw.Ob.	5	104,00 B	104,00 B
Laurahütte-Obl.	4½	100,75 B	100,80 B
O.S.Eis.Bd.Obl.	5	97,00 G	97,75 B

Ausländische Fonds.

		voriger Cours.	heut. Cours.
OestGold-Rente	4	90,90 B	91,25 B
do. Slb.-R. J./J.	4 1/5	66,80 bz	67,00 bz
do. do. A.-O.	4 1/5	66,90 bzG	67,10 bz
do. Pap.-R. F./A	4 1/5	66,40 G	66,50 G
do. Mai-Novb.	4 1/5	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	115,00 G	115,00 G
Ung Gold-Rente	4	83,50 G	83,25 G
do. Pap.-Rente	5	75,40 B	75,20 G
Krak.-Oberschl.	4	100,00 G	100,00 G
Poln. Liq.-Pfdb.	4	54,75 B	54,75 etw. bz
do. Pfandbr.	5	57,95 bz	57,90 B
do. do. Ser. V.	5	57,60à50 bzB	—
Russ. 1877 Anl.	5	98,00 G	98,00 G
do. 1880 do.	4	82,35à40 bz	82,25 B
do. 1883 do.	6	108,00 G	108,25 B
do. 1884 do.	5	95,25 B	95,00 G
do. do. kl.	5	95,40 bz	—
Orient-Anl. II.	5	56,70 G	56,60 G
Italiener	5	99,90 bzG	99,90 B
Rumän. Oblig.	6	103,25 G kl. 103,50 bz	103,25 G
do. amort. Rente	5	92,25 G	92,25 G
do. do. do. kl.	5	92,50 bz	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,50 B	conv. 14,25 bzG
do. 400 Fr-Loose	—	30,00 B	29,00 bz
Egypt. Stts-Anl.	4	75,50 G	75,40 G
Serb. Goldrente	5	79,60 bz	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts Obligationen.

		voriger Cours.	heut. Cours.
Freiburger	4	101,00 B ¹)	101,00 B ¹)
do. D. E. F.	4	101,00 B ¹)	101,00 B ¹)
do. G.	4	100,75 B ¹)	101,00 B ¹)
do. H.	4½	101,30 G	101,30 G
do. K.	4	101,30 G	101,30 G
do. 1876	5	101,30 G	101,30 G
do. 1879	5	100,75 G ¹)	101,00 B ¹)
		J. 100,75 B ¹)	J. 101,00 B ¹)
Oberschl. A. C.	4	100,75 G ¹)	101,00 B ¹)
do. Lit. E.	3½	99,90 B	99,90 B
do. Lit. D.	4	101,30 G	101,30 G
do. 1873	4	101,30 G	101,30 G
do. 1883	4	—	
do. Lit. F. I.	4	101,30 G	101,30 G
do. Lit. F. II.	4	100,75 G ¹)	101,00 B ¹)
do. Lit. G.	4	101,30 G	101,30 G
do. Lit. H.	4	101,30 G	101,80 bzG
do. 1874	4	101,30 G	101,30 G
do. 1879	4½	106,00 G	106,00 G
do. 1880	4	101,30 etw. bzG	101,30 G
do. N.-S. Zwgb.	3½	99,50 G	—
do. Neisse-Br.	4	100,75 G ¹)	101,00 B ¹)
Oels-Gnes. Prior	4	100,75 G ¹)	101,00 B ¹)
R.-Oder-Ufer	4	101,30 G	101,30 G
do. do. II.	4	—	103,25 B

¹) abgestempelt.

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl.	161,50 bz	161,60 bz
Russ. Bankn. 100 SR	188,00 bzB	187,90 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividende 1885.	1884.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1 2/3	2 1/8	60,00 B	60,00 B
Dortm.-Gronau	2½	2½	65,00 B	65,00 B
Lüb.-Büch. E.-A	7	7½	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	4 2/5	93,90 B	93,90 B
Marienb.-Mlwk.	1/3	2/3	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	5	6,47	79,90 G	—
Lombarden	1	1 2/5	—	—
Oest. Franz. Stb.	5	6	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	89,50 B	89,65 G
Brsl. Wechslerb.	5 5/6	5 5/6	102,00 B	102,00 G
D. Reichsbk.*)	6,24	6,25	—	—
Schles. Bankver.	5	5½	104,50 bz	104,75 G
do. Bodencred.	6	6	114,25 bzG	114,25 B
Oesterr. Credit.	8 7/16	9 3/8	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5	6½	131,75 G	132,50 B
do. Act.-Brauer.	3	2½	—	—
do. Baubank	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	8	7½	—	—
do. Börsen-Act.	5½	6	—	—
do. Wagenb.-G.	5½	8½	100,00 G	100,00 G
Donnersmrckh.	0	1	37,50 bzG	37,50à37 bzG
Erdmnsd. A.-G.	3½	4	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	1	37,50 G	37,00 G
Oppeln. Cement	4¾	5½	—	—
Grosch. Cement.	8½	14	—	—
Schl. Feuervs.*)	30	30	—	—
do. Lebenvers.*)	0	4½	—	—
do. Immobilien	4¾	4½	93,50 bzG	93,75 bz
do. Leinenind.	7	8 2/3	124,25 G	124,50 G
do. Zinkh.-Act.	6	6	—	—
do. do. St.-Pr.	6	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	7	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	5	99,00 bz	99,00 G
Laurahütte	1/3	4	82,85 B	82,50 B
Ver. Oelfabrik.	3½	1	—	—

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 5 pCt. Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Breslau, 23. Decbr. **Preise der Cerealien.** Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℳ ₰	gute niedr. ℳ ₰	mittlere höchst. ℳ ₰	mittlere niedr. ℳ ₰	gering. Waare höchst. ℳ ₰	gering. Waare niedr. ℳ ₰
Weizen, weisser	16 —	15 50	15 10	14 70	14 50	14 20
Weizen, gelber	15 80	15 50	14 70	14 30	14 —	13 80
Roggen	13 40	13 —	12 60	12 30	12 10	11 90
Gerste	14 20	13 40	12 40	11 70	11 30	10 40
Hafer	11 —	10 80	10 30	9 70	9 50	9 20
Erbsen	16 —	15 50	15 —	14 —	13 —	12 —

	feine ℳ ₰	mittlere ℳ ₰	ord. Waare ℳ ₰
Raps	19 80	18 80	18 30
Winter-Rübsen	19 50	18 50	18 —
Sommer-Rübsen	20 50	19 50	18 —
Dotter	21 —	20 —	19 —
Schlaglein	22 —	20 50	18 50
Hanfsaat	16 50	15 50	15 —

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 23. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe preishaltend, neue ord. 33—34, mittel 35—37, fein 38—40, hochf. 41—44, Kleesaat weisse ruhig, ordinair 30—38, mitt. 40—50, fein 51—62, hochf. 63—75.

Roggen (per 1000 Kilogr.) unveränd., gek. — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, December 130,00 Br., April-Mai 133,50 Br. u. Gd., Mai-Juni 135,00 Br. u. Gd., Juni-Juli 137,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Ctr., per December 105,00 Br., April-Mai 107,50 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per December 46,00 Br., December-Januar 46,00 Br., April-Mai 46,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) wenig verändert, gek. 20000 Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Decbr. u. Dec.-Jan. 35,60 bez., schl. 35,70 Br., April-Mai 36,90 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 27. December:
Roggen 130,00, Hafer 105,00, Rüböl 46,00 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 27. December: 35,65 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: K. Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.